

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Reitweise Nebenblätter: Landtagsschlag, Synodalblätter, Belehnungslisten der Verwaltung der R. S. Staatschulden und der R. S. Land- und Landesfiskalrechnung - Verwaltung, Überichten des R. S. Statistischen Landesamtes über Ein- und Nachzahlungen bei den Sparkassen, Grundstückliche Entschließungen des R. S. Landeskonsistorialamts, Jahresbericht und Rechnungsbuch der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzplatten auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Befragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 264.

Donnerstag, 13. November

1913.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierjährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erschein: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21205, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1-spaltige Grundzelle oder deren Raum im Ankündigungssteile 30 Pf., die 2-spaltige Grundzelle oder deren Raum im sämtlichen Teile 75 Pf., unter dem Nebenkostenstrich (Eingeschlossen) 150 Pf. Preiserhöhung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vor dem 11 Uhr.

Heute vormittag wurde der Sächsische Landtag mit einer Thronrede Sr. Majestät des Königs feierlich eröffnet.

*
Der König der Hellenen sprach sich in einem Interview für Begründung eines Balkanbundes mit Einfluß Bulgariens und der Türkei aus.

*
Huerta hat das Ultimatum der Vereinigten Staaten nicht beantwortet.

*
Durch starke Regenfälle verursachte Überschwemmungen haben in einigen Gegenden Nordfrankreichs eine vornehmliche Ausdehnung angenommen.

*
Die Stadt Albacay in Peru wurde durch ein Erdbeben zerstört. Über 200 Menschen wurden getötet. Auch wurden.

Als sich der Zug dem Turmzimmer näherte, erwies eine dort aufgetretene Ehrenwache des Garde-Meiter-Regiments die Ehrenbezeugung, und das Trompetercorps spielte den Parademarsch.

Beim Erscheinen Sr. Majestät im Thronsaale brachte der Präsident der Ersten Kammer, Oberstmarschall Dr. Graf Balthasar v. Edstädts, Exzellenz, ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König aus, Allerhöchstescher den Thron bestieg und Sich das Haupt mit dem Helm bedeckend, auf den Thronstuhl niedersetzte. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Ernst Heinrich nahmen rechts, Prinz Friedrich Christian und Prinz Johann Georg links derselben und die Herren Staatsminister rechts vor dem Throne Aufstellung. Hierauf überreichte der vorsitzende Minister im Gesamtministerium, Staats- und Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Hauffen, Exzellenz, Sr. Majestät dem Könige die Thronrede, die Allerhöchsteselbe verlas.

Die Thronrede hat folgenden Wortlaut:
Meine Herren Stände!

Sie treten diesmal zu einem Zeitpunkte zusammen, in dem sich ein an vaterländischen Erinnerungstagen reiches Jahr seinem Ende naht. In seinem Verlaufe war es dem Deutschen Reich beschieden, das fünfzigzwanzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Meines lieben Freundes und Bundesgenossen, zu begehen. Ich und Mein Volk haben daran den wärmsten Anteil genommen, und es ist Mir eine hohe Freude gewesen, im Vereine mit den anderen Bundesfürsten und den Vertretern der freien Städte Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser persönlich Glück- und Segenswünsche darzubringen.

Die glänzend verlaufene Weihe des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig hat Mir hochwillkommen Gelegenheit gegeben, die Bundesfürsten und Vertreter der freien

Städte, an ihrer Spire den Deutschen Kaiser, weiter aber auch Vertreter der erhabenen Souveräne von Österreich-Ungarn, Russland und Schweden, in Meinem Lande begrüßen zu können. Wie wir Deutsche bei dem erhebenden Anlaß angelichts des von treuer und patriotischer Gedenkung aufgebauten Denkmals uns erneut des Deutschen Reiches und aller uns daraus entwachsenen geistigen und wirtschaftlichen Güter von Herzen erfreut haben, so hat die Feier durch die Abordnung hervorragender Vertretungen der tapferen Heere Österreich-Ungarns, Russlands und Schwedens noch eine besondere Bedeutung erhalten. Nicht minder habe ich es mit Genugtuung empfunden, um das Denkmal Vertreter des Bundesrates und Reichstages wie Meines Landtages und Angehörige aller Schichten des deutschen und sächsischen Volkes versammelt zu sehen. Die Mir in diesen unvergesslichen Tagen und auch bei den sonstigen großen vaterländischen Festen dieses Jahres dargebrachten Huldigungen haben Mir von neuem die treue Anhänglichkeit Meines Volkes in wohlthuender Weise empfinden lassen.

Dieser Freie wohnten Herren des diplomatischen Corps und mehrere am Königlichen Hofe vorgestellte Fremde sowie eine größere Anzahl Herren der III., IV. und V. Klasse der Hofrangordnung bei, die sich hierzu im Gobelinsimmer bzw. in den Paradesälen des II. Stockes versammelt hatten und später in den Thronsaal eingewiesen wurden.

Die Herren vom Zivil waren in Uniform bez. Hofsied, die Herren vom Militär im Paradeanzug erschienen.

Der Königliche Hof hatte Gala angelegt.

Im Gehäuse war eine Kompanie vom 1. (Leib-)Grenadier-Regiment Nr. 100 und im Vorzimmer zur französischen Galerie eine Paradebewache vom Garde-Meiter-Regiment aufgetreten, die den Ankommenden die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen.

Nochdem die Erschienenen ihre Plätze eingenommen hatten, begab Sich Sr. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Christian, dem Prinzen Ernst Heinrich und dem Prinzen Johann Georg unter Vortritt und Begleitung der Herren Staatsminister, der Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung sowie der königlichen Kammerherren und des Königlichen großen und kleinen Dienstes im feierlichen Bilde, dem die Leibpagen

Der Freiberger Bergbau, dem Sachsen in früheren Jahrhunderten reichen Segen zu verdanken hatte, ist durch die planmäßige Einstellung des Betriebes auf den staatlichen Gruben zum Erliegen gekommen. Wenn Mir diese Tatsache mit tiefem Bedauern erschlägt, so gereicht es mir doch zur Bestredigung, daß durch die Ausdehnung der Abrüstung auf einen längeren Zeitraum dem Eintritt eines wirtschaftlichen Notstandes in den beteiligten Gemeinden vorgebeugt werden könnte.

Auf dem Gebiete der Berggesetzgebung geht Ihnen der Entwurf eines Knappschäftsgegeses zu, das die einschlägigen Bestimmungen des Allgemeinen Berggesetzes mit der Reichsversicherungsordnung in Einklang zu bringen bestimmt ist.

erner wird Sie der Entwurf eines Eisenbahngesetzes beschäftigen, das nicht nur die von Meiner Regierung schon früher in Aussicht gestellte gesetzliche Regelung des Kleinbahnhwesens zum Gegenstande hat, sondern für die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse der mit elementarer Kraft betriebenen Eisenbahnen überhaupt an Stelle des jetzt vielfach noch geltenden Gewohnheitsrechts eine klare gesetzliche Grundlage schaffen soll.

Im Etat erscheint zum ersten Male ein Ansatz für die bisherige Arsenals- und Armeemuseum, das künftige Königlich Sächsische Armeemuseum. In ihm lebt eine vaterländische Einrichtung auf, die einst als Teil des alten Kurfürstlichen Zeughaußes bestanden hat, aber durch die Kriegsfäuste in der zweiten Hälfte des 18. sowie im Anfang des 19. Jahrhunderts zu Grunde gegangen war. Wie in den übrigen Bundesstaaten mit eigenen Kontingenten ist hier durch das Kriegsministerium mit Hilfe privater Zuwendungen eine Sammlung von hohem allgemeinem und für die Geschichte und Entwicklung der Armee besonderem Werte geschaffen worden, die dem Lande erhalten bleiben möchte.

Mit ausrichtiger Freude habe Ich der feierlichen Einweihung der Weißeritz-Talsperre in Waller beiwohnt. In dem glücklich vollendeten Bauwerk begrüßte Ich für Mein Land die erste Verwirklichung des fruchtbaren Gedankens, geregelte Wasserlauffverhältnisse zu erreichen durch Errichtung großer Staubecken, die geeignet sind, einerseits schwäbische Hochwässer aufzunehmen, andererseits in Zeiten des Wassermangels die Unterlieger planmäßig mit Wasser zu versorgen, zum Schutz und zum Nutzen weiter Kreise der heimischen Bevölkerung. Meine Regierung ist entschlossen, unter Vermeidung sprunghafter Mehrbelastungen des Staatshaushalts auf dem betretenen Wege fortzuschreiten; sie wird hierbei, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen, auch darauf besonders bedacht sein, daß bei den Leistungen für den Talsperrenbau ein angemessenes Verhältnis zwischen den Belägen

der Interessenten und den die Allgemeinheit der Steuerzahler treffenden Lasten erzielt wird.

Die in unsrer ersten Zeit bedeutsame Aufgabe, die fruchtbringende Entwicklung des kirchlichen Lebens durch Beseitigung der entgegenstehender Hindernisse zu fördern, erheischt die Abstellung einiger im Pfarrbesoldungswesen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche bestehender Mängel. Nachdem das hierauf gerichtete Staatsgesetz zum Pfarrbesoldungsgesetz in Ihrer letzten Tagung nicht mehr hat verabschiedet werden können, wird Ihnen gemäß Meiner Buhage am Schlüsse des letzten Landtags der unveränderte Entwurf alsbald wieder vorgelegt werden.

Auf dem wichtigen Gebiete der Schulverwaltung bildet die Belastung zahlreicher weniger leistungsfähiger Schulgemeinden seit Jahren den Gegenstand fortgesetzter Klagen seitens der Beteiligten sowie eingehendster Erwürgungen Meiner Regierung. Es gereicht Mir zur besonderen Begruftung, daß es möglich gewesen ist, die bisherige Einstellung für außerordentliche Beihilfen an bedürftige Schulgemeinden beträchtlich zu erhöhen.

Gleichzeitig ist eine Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung fortlaufender Staatshilfen an die Schulgemeinden zum Diensteinkommen der Lehrer ins Auge gesetzt, die eine gleichmäßige Verteilung dieser Beihilfen und deren Erhöhung für kleinere Schulgemeinden herbeiführen soll.

Die Bestrebungen zur Pflege der Jugend in dem wichtigen Alter zwischen Schuls- und Wehrpflicht sind dank der selblosen und opferwilligen Mitwirkung aller beteiligter Kreise in erfreulicher Weise gefördert worden. Nach den bisherigen Erfahrungen genügen jedoch die verfügbaren Mittel einschließlich der Staatshilfe nicht, um die zu einer erfolgreichen Jugendpflege und insbesondere zu ihrer Ausdehnung auf die weibliche Jugend erforderlichen Einrichtungen in ausreichendem Maße zu schaffen und zu erhalten. Eine erhebliche Erhöhung der staatlichen Beihilfe ist deshalb vorgesehen.

Die Bemühungen, Unsre Sammlungen für Kunst und Wissenschaft nicht nur auf ihre Höhe zu erhalten, sondern ihre Anziehungskraft und ihren Bildungswert durch weitere Bereicherung ihres Inhalts und durch künstlerische Ausgestaltung ihrer bisherigen Räume noch zu steigern, haben mit dankenswerter Unterstützung zahlreicher Kunstsfreunde und besonders auch des neu gegründeten Dresdner Museumvereins erfreuliche Fortschritte gemacht. Der immer fühlbarer werdende Mangel an zweckentsprechenden Räumen läßt sich nur durch Errichtung neuer Sammlungsgebäude beheben. Es wird Ihnen deshalb eine Vorlage über die Errichtung einer Galerie für neue Gemälde sowie über die Planung eines späteren Neubaus für die naturwissenschaftlichen Sammlungen zugehen.

Die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der Personen, die im Krankenfeste Freuden-Aufnahme suchen, und dessen eingeschlossene Lage inmitten verlehrter Straßenzüge lassen die Verbesserung und Erweiterung dieser für das Erzgebirge und das Vogtland so segensreich wirkenden Anstalt erwünscht erscheinen. Ferner soll dem vollstreichen Südwesten Sachsen die Wohltat einer Einbindungsanstalt gewährt werden, deren Errichtung einem früheren Wunsche der Stände entsprechend in Chemnitz geplant ist. Über beide Pläne ist mit den unmittelbar beteiligten Stadtgemeinden grundsätzliches Einverständnis erzielt worden.

Auch in diesem Landtagen harren wichtige Aufgaben der Lösung. Mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es unter dem göttlichen Beistande gelingen möge, die Arbeiten dieses Landtages zum wahren Wohle des Landes zu führen und zu vollenden, heise Ich Sie, Meine Herren Stände, von Herzen willkommen.

Hier nach trug der vorliegende Rat im Gesamtministerium, Wiss. Geh. Rat Dr. Schroeder, Exzellenz, die übersichtlichen Mitteilungen zur Eröffnung des 35. ordentlichen Landtages vor:

Über die Ausführung der auf dem letzten ordentlichen Landtage 1911 und 1912 von den Ständen gefaßten Beschlüsse hat die Staatsregierung der Ständeversammlung folgendes zu eröffnen.

Den ständischen Anträgen gemäß sind erlassen worden: das Gesetz über die Unfallversicherung in der Land- und Forstwirtschaft unter dem 4. Dezember 1912; das Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Gymnasien, Realschulen und Seminare unter dem 14. Januar 1913; das Gesetz über die Tagegelder und Beileidsgelder der Staatsbeamten unter dem 21. Januar 1913; das Gesetz zur Abänderung des Gesetzes, die Unterhaltung und Rüfung der Buchdruckerei betreffend, vom 30. April 1906, unter dem 15. März 1913; das Gemeindesteuergesetz; das Kirchensteuergesetz; das Schulsteuergesetz; das Gesetz, das Kirchengesetz über den Haushalt der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden betreffend, unter dem 11. Juli 1913; die Verordnung, die staatliche Genehmigung des Kirchengesetzes über Kirchengemeindeverbände betreffend, unter dem 27. August 1913, nachdem die Organe

der Evangelisch-lutherischen Landeskirche der Änderung des § 7 des Kirchengesetzes zugestimmt haben.

Auf die Städte-Schrift Nr. 74 vom 23. Mai 1912 über die Petition des Gemeinderats zu Wahren ist die Genehmigung zur Errichtung einer Apotheke dasselbe erteilt worden.

Im Laufe der Finanzperiode 1912/13 sind die Neubaulinen Höhlen b. Rötha-Eppenhain und Limbach (Sa.)—Oberrohna sowie die Verlängerungsstrecke der elektrischen Straßenbahn Dresden-Hainsberg bis an die Burggrenze von Cöllnitzendorf und die von der elektrischen Straßenbahn Dresden-Klotzsche nach Hellerau abweigende Linie den Betriebe übergeben worden. Die Strecke Zeulenroda Bf.—Zeulenroda Stadt, deren Eröffnung in der Finanzperiode 1912/13 in Aussicht genommen war, wird voraussichtlich im Frühjahr 1914 dem Betriebe übergeben werden. Ferner werden im Laufe der Finanzperiode 1914/15 voraussichtlich neu eröffnet werden die Linien Klingenthal—Unterschönberg, Eppendorf—Großwaltersdorf, Klingenberg-Colmnitz—Oberbittmannsdorf sowie das Industriegebiet im Pöhlbachthal.

Ranmehr trat Se. Exzellenz der Staats- und Kriegsminister Frhr. v. Hansen vor die Stufen des Thrones und erklärte auf Alerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs den 35. ordentlichen Landtag der Monarchie für eröffnet.

Sr. Majestät der König entblößte das Haupt, erhob Sich vom Throne, und verließ, nachdem sich das Corso gebildet hatte, den Thronsaal. Beim Verlassen derselben brachte der Präsident der Zweiten Kammer Dr. Vogel ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den König aus.

Die übliche Landtagstafel findet nachmittags 6 Uhr im Königl. Residenzschloß statt.

Amtlicher Teil.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Dresden, 12. November. Sr. Majestät der König haben heute den Königl. Bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Montgelas beiwohnt Entgegnahme des Notifikations-schreibens, mittels welchem Sr. Majestät der König Ludwig III. von Bayern die Beendigung der Regentschaft und Alerhöchste Seine Thronbesteigung anzeigen, sowie des neuen Beglaubigungs-Schreibens für den Königlichen Gesandten im Königl. Residenzschloß in feierlicher Audienz zu empfangen geruht.

Die nächste pharmazeutische Vorprüfung wird im Dezember dieses Jahres stattfinden.

Gesuche um Zulassung zu derselben, denen die in § 6 Ziffer 1—3 der vom Herrn Reichsanziger am 18. Mai 1904 bekannt gemachten Prüfungsordnung für Apotheken vorgeschriebenen Nachweise beigelegt sein müssen, sind spätestens bis

zum 30. November dieses Jahres von dem betreffenden Lehrherrn hier einzureichen. 71 VIII Dresden, den 10. November 1913. 8107

Königliche Kreishauptmannschaft.

Als weiterer Stellvertreter des Bezirksarztes in Schwarzenberg ist gemäß § 12 Absatz 3 der Verordnung vom 7. April 1912 zur Ausführung des Viehzuchtwesgesetzes der

Amtsarzt Günther in Eibenstock verpflichtet worden.

Zwickau, den 11. November 1913. 8103

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Der zweite der Vorträge, die auf Veranlassung des Justizministeriums für die sächsischen Richter und Staatsanwälte gehalten werden, findet Sonnabend, den 15. November d. J. abends 1/27 Uhr, im großen Schwurgerichtssaale des Landgerichts Dresden, Pillnitzer Straße 41, Erdgeschoss statt. Dr. Dr. phil. Schacht, stellvertretender Direktor der Dresdner Pauli in Berlin, wird über „Technik und Einrichtungen der Börse“ sprechen.

Deutsches Reich.

Feierliche Thronbesteigung König Ludwigs III. Landeshuldigung.

München, 12. November. Heute nachmittag fand im Großen Thronsaale des Festhauses der Königl. Residenz eine Landeshuldigung statt. Dazu hatten sich die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten, Vertreter der Hof- und Staatsbeamten, der Armee, der Geistlichkeit, der Kreise, der Gemeindebehörden, der Kunst und Wissenschaft, des Handels, der Industrie und des Gewerbes, der Landwirtschaft, Vertreter von Körperschaften und der Arbeiterschaft aus dem ganzen Lande, im Thronsaale und den anglohaften Sälen versammelt.

Um 1/2 Uhr betrat der König und die Königin unter Vorantritt des Königl. Großen Dienstes den Thronsaal und begaben sich an den Thron. Geschäftsgebet und

Gansaren verludeten den Eintritt der Majestäten. Die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses nahmen darauf in der Nähe der Majestäten um den Thron Aufstellung.

Nachdem der König und die Königin am Thron Platz genommen hatten, brachte Graf Karl Ernst Fugger v. Glött, der Präsident der Kammer der Reichsräte, die Huldigung des Landes dar. Es führte aus:

In allen Schichten der Bevölkerung wurde es als Bezeugung von einem dem monarchischen Fühlen fremden Zustande empfunden, als Em. Königl. Majestät geleitet von böser Weise und Weisheit, die Regierung habe beendet und den Thron für erledigt erklärt haben, um Johann als der zweikönigswürdige zunächst berufene Agnat des Königl. Hauses von Kron und Szepter Reich zu erneuern.

Die Gründe, die Em. Königl. Majestät bewogen müssen, den Wünschen weitester Volkskreise entsprechend, nunmehr die Landesregierung in eigenem Namen zu führen, seien als elendfrei und zwingende Not vor allen Augen, und sie waren auch als solche voll und ganz vom Landtage als der verfassungsmäßigen Vertretung des bayrischen Volkes anuernten.

Mit der Thronbesteigung Em. Königl. Majestät sind wie in unserm teuren Vaterland so normalen Regierungsberechtigten zurückgekehrt, wie sie einer Jahrhundert alten historischen Vergangenheit, der Stellung Bayerns unter den Nationen und endlich dem lieb wortenden Erbhaber des monarchisch gesunken bayrischen Volkes entsprechen.

Wenn die Thronbesteigung Em. Königl. Majestät im gesamten Bayernland anstrengten und begeisterten Jubel auslöste, so finden wir die hocherwähnte Ursache in der erhaltenen Person Em. Königl. Majestät selber. Das Volk der Bayern hatte in einem Zeitraum von mehr als 50 Jahren reiche Gelegenheit, das auf die Wohlthat des Vaterlandes gerichtete Zielverfolgte und unermüdliche Willen seines unumstrittenen Allergnädigsten Herrschers kennengelernt zu sehen. Es sind wenige Gebiete des öffentlichen Lebens, auf welche er keinen Einfluss ausübt, die nicht schon seitdem in hervorragender Weise erfüllt haben, und es gibt wenige Gebiete und wohl keinen Stand unserer bayerischen Heimat, in dem Em. Königl. Majestät nicht schon in freudliche persönliche Beziehungen getreten sind. Die geschichtliche Tatsache, daß Em. Königl. Majestät auf blutiger Wahlstatt das Schicksal des Sohnes des Volkes geteilt, ein dem Volksempfinden vorbildliches Familienleben, eine rechte innere Religiosität, ein ausgewogener Gerechtigkeitssinn und ein intrigiöses Weitgefühl, die Einfachheit der Sitten, die haben Em. Königl. Majestät der Königl. Landtage längst die Sympathien des Landes gewonnen.

Das Volk liebt und verehrt in Em. Königl. Majestät den deutscher, dessen unerschütterliche Bundeskreise über jedes Zweifel erhaben ist, der vereint mit seinen Bayern in guten und schlimmen Tagen dorthin unentwegt halten wird, wo des Reiches Baner steht.

Gehorsam ist unser Glaube, daß unter der Regierung unseres neuen Königs und Herrn die Monarchie zu freiem Elan gebracht, das Verhältnis zu Kaiser und Reich, wie seither, in bandenfreundlicher Weise geregelt, des Landes geistige, militärische und materielle Wohlthat weiterhin mit ganzem Ehrgeiz gefordert werde, daß es Em. Königl. Majestät gämet und seinem Willen gehorchen werde, die religiöse Erziehung und den religiösen Frieden im Lande zu wahren und zu fördern, die Eintracht der Bevölkerung durch Ausgleich politischer und sozialer Gegensätze und durch Konzentrierung der Kräfte auf das wahrhaft Ideale und Güte zu stärken, Aemt und Ehre zu mildern und zu erhöhen, endlich durch all die Handlungen einer weisen Landesväterlichkeit Fürsorge das Glück und das Ansehen unseres heilig geliebten Vaterlandes für alle Zeiten fest zu gründen.

Ja tieffster Erbacht bringt das Volk der Bayern, das niemals gewagt in seinem Leibe zum Herrscherhause, durch die hier versammelten Vertreter der Nation seinem erhabenen Monarchen, in dem es das Ideal eines neuzeitlichen, eines deutschen Bürgers, den ältesten Sohn des Vaterlandes erblickt, bestellt von unerschütterlichen Vertrauen und unverzweigtem Liebsteruf.

Unverbrüchliche Unabhängigkeit gelobend und unter heiligen Segenswünschen schloß der Redner mit einem dreifachen Hoch auf König Ludwig III.

Darauf spielte die Musik die Nationalhymne.

Der König erwiederte mit folgenden Worten:

Erwogen Herzlos habe ich die warmen Worte vernommen, die Sie, mein lieber Graf Fugger, im Namen des Landtages und der hier versammelten Vertreter aller Vertriebene des Landes mir gezeigt haben. Ihnen und allen, die hier Zeugnis abgelegt haben von dem Gefühl treuer Unabhängigkeit, das meine Bayern für mich, für die Königin und mein ganzes Haus besteht, sage ich meinen aufrichtigen Dank.

Die herzlichen Ausdrücke, die mir in diesen Tagen aus allen Kreisen zugegangen sind, zeigen mir, daß das Land, ohne das Kaiserreich zu vergessen, den es dem gelegneten Willen meines Gott zu zuführenden Sohnes Luitpold schuldet, in der verfassungsmäßigen Vollzogenen Beendigung der Regentschaft eine Gewähr für die geistliche Weiterentwicklung Bayerns erblieb. Das bayrische Volk hat verbindlich den schweren Entschluß gewählt, der mich bestimmte, im Interesse Bayerns diesen Schritt zu unternehmen.

Eines Sinnes mit meinem Volke zu sein, mich in allen Inhalten mein erstes Streben bleiben. Das Königium, von Gott gegeben, kann seine Füchte nur da zu voller Entfaltung bringen, wo es in der Liebe und im Vertrauen des Volkes wurzelt. Von jenseits daran bedacht, durch enge Rührungszusammenhang mit allen Ständen und Kreisen mich mit den Bedürfnissen des Volkes vertraut zu machen, habe ich viele Erfahrungen gesammelt; möge es mir befähigen sein, die dem Wohle des Landes nutzbar zu machen. Das reiche Volk an herzlicher und vertraulicher Freiheit, das mir bisher entgegengebracht wurde, bestätigt mich in der Zuversicht, daß die Liebe meines Volkes mein Handeln geleiten und mich mit mir in der gemeinsamen Sorge für Bayerns Wohlthat vereinigen wird. Die geliebte, in den Kreisen wie in den Villenungen des Lebens befindliche Frau, die Gott mit an die Seite gestellt hat, wird treuen Anteil an meinem Streben nehmen.

Gott starke und gütige Hand hat immer über Bayern gewollt. Sie hat es gefügt, daß der Bayerische Name, aller Stände der Jahrhunderte ungeachtet, sich mit Ehren im Gewirr der Weltgeschichte behauptet hat.

In dankbarem Erkennens des Segens, der ihm aus der Hingebung zu einem gemeinsamen Deutschen Vaterlande erblieb, führt Bayern sich heute freudig als angesehenes Mitglied des Deutschen Reichs, dessen Gründung die bayrische Armeerahmend unterstützt hat. In unerschütterlicher Bundeskreise steht es zu Kaiser und Reich und nimmt einen großen Anteil an dem großen Aufgaben, die das Reich zu lösen hat.

Nächstlos pflegt Bayern Kunst und Wissenschaft; mit Einsicht und Weisheit, die ihr bekanntesten wüsten Freiheit und Gerechtigkeit, mit keinerlei fiktiven und grüblerischen Gedanken, mit keinerlei Befreiungswillen, sondern mit ernsthafter, logischer und praktischer Sichtweise.

Es ist ein reiches Land an Gütern des Volks- und des Staatswohls, dessen Nutzen mit durch Gottes gnädige Führung übertragen ist. In freudiger Zuversicht zur Güte der Vorsehung habe ich das Ende angekündigt. Möge mein Sohn Vertrauen sepe, mich erfolgreich in der Sorge für das teure Vaterland unterstützen. Möge es sich immer unter Segnungen des Friedens und der Freiheit seiner alten Kultur aufstellen. Möge Gott allezeit seine schirmende Hand über

Bavaren ausbreiten: dies ist der innige Wunsch meines landesväterlichen Herzenges.

Der Sohn des Königs folgten laute Gratulationen. Der König zog den Ministerpräsidenten v. Hertling sowie die ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten ins Gespräch. Unter den Hochzuflüssen der Anwesenden und Fanszenenlängen verließen die Majestäten den Saal.

Abends um 8 Uhr findet beim König und der Königin im Festsaal der Königlich Preußischen feierlicher Empfang der Festteilnehmer der Landeshuldigung statt.

Es hatten sich gegen 1000 Gäste eingefunden.

Gottesdienst in Rom.

Rom, 12. November. Am Morgen der Thronbesteigung König Ludwigs III. fand heute vormittag in der Kirche Santa Maria dell'Anima ein feierlicher Dankgottesdienst statt. Der Bischof von Würzburg las die Messe. Zugegen waren u. a. Kardinalstaatssekretär Mercier del Val, sowie eine Reihe anderer Kardinäle, ferner die Geschäftsträger Bayerns beim Heiligen Stuhl und beim Quirinal mit dem gesamten Personal der beiden Gesandtschaften, der österreichisch-ungarischen Botschafter, der Gesandten Preußens und Belgien beim Heiligen Stuhl, sowie der Großmeister des Malteserordens. Nach der Messe wurde das Te Deum gesungen.

Um die deutsche Rheinmündung.

Berlin, 12. November. Mit Rücksicht auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Schaffung einer deutschen Rheinmündung, insbesondere einer Verbindung von der Weser zur Elbmündung, sind von der Reichsregierung Berichte aller in Betracht kommenden Provinzbehörden, der Eisenbahndirektionen und des Oberbergamts eingeholt worden, die jetzt sämtlich vorliegen. Auf Grund dieser Berichte haben, einem Druckbericht des "Tag" und Duisburg folgend, Erörterungen zwischen den in Betracht kommenden Stellen Preußens und des Reiches stattgefunden, die dazu führten, daß die Regierung selbst sich mit einer sehr eingehenden Prüfung der Frage befaßt wird. Es soll, wie die "Rheinisch-Westfälische Zeitung" erfaßt, in eine Prüfung der Entwürfe nach ihrer technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Seite eingetreten werden.

Kleine politische Nachrichten.

Karlsruhe, 12. November. In die Erste Kammer sind neu gewählt worden: als Vertreter des Gründherzlichen Kreises unterhalb Wuttgarts Peter von und zu Wimpfen, als Vertreter der Städteordnung unterstehenden händigen Kommission Oberbürgermeister Hermann-Ottenburg, Oberbürgermeister Habermann-Borsigheim, als Vertreter der Kreisauschüsse Bürgermeister Prof. Dr. Wolff v. Oehlhäuser-Karlsruhe, als Vertreter der Landesstämme Stadtbaudirektor Egon-Döring-Tierheim.

Berlin, 12. November. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt heute zu einer Sitzung zusammen, um zu der Frage Stellung zu nehmen, ob Liebknecht in die Kommission zur Prüfung für Haftungsleistungen gehört.

Auf Balkan.

Die türkisch-griechischen Verhandlungen vor dem Abschluß.

Konstantinopel, 12. November. Der Ministerrat ist heute nachmittag beim Großwesir zusammengetreten, um den paraphierten Text des griechisch-türkischen Friedensvertrages zu erörtern. Man hält es für wahrscheinlich, daß der Ministerrat die türkischen Delegierten zur Unterzeichnung ermächtigen und daß der Vertrag morgen endgültig unterzeichnet werden wird.

Konstantinopel, 13. November. Der Großwesir und der griechische Delegierte Levidis haben sich zu dem glücklichen Ausgang der Verhandlungen beglückwünscht. Den türkischen Delegierten in Athen soll die Belebung beigegeben sein, den Vertrag zu unterzeichnen. Amtlich verlautet hierüber noch nichts.

London, 13. November. Wie das Reutersche Bureau telegraphiert, nimmt man noch hier eingeschlagene türkischen Telegrammen an, daß die formelle Unterzeichnung des griechisch-türkischen Friedensvertrages Ende dieser Woche stattfinden wird.

Albanische Fragen.

Italien zu Englands Vorschlag in der südalbanischen Grenzfrage.

Rom, 13. November. Die "Agenzia Stefani" meldet: Die Information des Reutersbüros, Italien habe den englischen Vorschlag betreffend die griechisch-albanische Grenze angenommen, ist ungern. Der englische Vorschlag ist gegenwärtig Gegenstand eines Meinungsauftaktes zwischen den italienischen und der österreichisch-ungarischen Regierung, die ihre Übereinstimmende Entscheidung seinerzeit bekanntgeben werden. Italien und Österreich-Ungarn müssten allerdings an dem in ihrer in Athen überreichten Note zum Ausdruck gebrachten Standpunkt festhalten. Verhandlungen über das Gebiet an der griechisch-albanischen Grenze, über das die Londoner Konferenz keinen endgültigen Beschluss gefaßt hatte, sind aber möglich. Die "Agenzia Stefani" stellt jedoch noch fest, daß bezüglich der Überreichung der erhaltenen Note von seiter anderen Macht Vorstellungen erhoben worden seien.

König Konstantin für einen Balkanbund mit Großfürst Bulgariens und der Türkei.

Bukarest, 12. November. "Universal" veröffentlicht ein Interview eines seiner Mitarbeiter mit dem König der Hellenen, in dessen Verlaufe der König sagte, er sei glücklich, über den dem Minister Jonesen in Griechenland bereiteten Empfang. In Bezug auf Rumänien äußerte der König, Griechenland sei Rumänien erkenntlich dafür, daß durch seine Intervention der Friede in wenigen Tagen geschlossen werden könnte.

Rumänien sei dann der Unterstützung Rumäniens Griechenland angefallen. Der Bukarester Friede werde ein Dokument bleiben, das eine Union der kleinen Staaten schaffen könnte. Er glaube nicht an die Möglichkeit einer Revision des Bukarester Vertrages. Griechen-

land bedürfe einer langen Friedensperiode und hoffe auf die Unterstützung Rumäniens, um den Frieden zu sichern. Ich sehe, erklärte der König, für die Zukunft keine Möglichkeit von Unstimmigkeiten mit Rumänien mehr. Es wurde der Befehl gegeben, daß den Rumänen in Mazedonien alle Freiheiten zuteil werden. Die Frage der Aromunen kann nicht ein Hindernis für die guten Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien werden, die so zahlreiche gemeinsame Interessen haben. Eine rumänisch-griechisch-serbische Entente würde eine große militärische und moralische Kraft bedeuten, mit der man rechnen müßte. Der König sprach sich für den Gedanken einer Balkan-Konföderation einschließlich der Türkei und Bulgarien aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Streit mit der Türkei rasch geregelt werden könne, denn Griechenland habe kein Interesse, unnütze Erörterungen in die Länge zu ziehen und seine tapfere Armee, die während 15 Monaten Beweise ihres Rutes gegeben habe, mobilisiert zu erhalten.

Serbisch-bulggarische Grenzfragen.

Keine Einigung über Vogidarija?

Sofia, 12. November. Die zur Regelung des Streitfalls bezüglich des Grenzpostens Vogidarija entsandte Kommission ist zu keinem Ergebnis gelangt.

Endgültige Festlegung der serbisch-montenegrinischen Grenze.

Belgrad, 13. November. Serbisches Pressebüro. Heute ist der Vertrag betreffend die endgültige Festlegung der serbisch-montenegrinischen Grenze unterzeichnet worden.

Aleine Nachrichten.

Athen, 12. November. Die Kammer der Abgeordneten wird morgen eröffnet werden. Wahrscheinlich wird der König die Session persönlich eröffnen und eine Botschaft verlesen.

Der rumänische Minister Tale Jonesen wird heute abreisen und sich über Konstantinopel nach Bukarest zurückgeben.

Sofia, 12. November. (Agence Bulgare). Nach Freilassung der bulgarischen Kriegsgefangenen werden in den griechischen Gefangenissen noch zahlreiche Personen festgehalten, die aus den von Serbien und Griechenland annektierten Gebieten stammen, anfangs als mazedonische Freiwillige mitlämpfen, später aber in die bulgarische Armee eingereicht und als solche zu Kriegsgefangenen gemacht worden waren. Die griechische Regierung verzweigt ihre Freilassung mit der Begründung, daß es sich um Komitatschis handle. Im Wirklichkeit aber will die griechische Regierung diese Gefangenen wegen erfunderner Vergehen verurteilen, um den Widerstand der bulgarischen Elemente zu brechen.

Ausland.

Österreichisches Abgeordnetenhaus.

Die Debatte über die böhmische Krise.

Wien, 12. November. Im Abgeordnetenhaus begann die Debatte über die gestrige Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation betreffend die Einsetzung der Landesverwaltungs-Kommission in Böhmen. Der tschechische Sozialdemokrat Smekal erklärte, seine Partei halte für den einzigen Ausweg aus der jetzigen Lage die Einführung der Landtagswahlrechtsform in Böhmen. Der Jungtscheche Dr. Fiedler erklärte, die Deutschen erreichten durch ihre Obstruktion im böhmischen Landtag nicht ihr Ziel der Einführung nationaler Autonomie, sie führten aber den für beide Nationen demütigen Zustand der Verfassunglosigkeit in Böhmen herbei. Der von der Regierung zur Begründung ihrer außerordentlichen Maßnahmen aufgestellte Vorstand bestreite nicht, daß noch nicht alle normalen Mittel erschöpft gewesen seien. Es wäre gefährlich, auf dem von der Regierung eingeschlagenen Wege weiter zu gehen. Der zuverlässigste Weg der Ableitung von den gefährlichen Zuständen wäre, daß die beiden Völker Böhmens sich wieder am Verhandlungstische zu neuen Ausgleichsverhandlungen zusammenführen und zwar mit Ernst, vor allem mit Ernst von Seiten der Regierung und der Deutschen, die sich daran beschränken müßten, zunächst die brennende Frage des Landtagswahlrechts und die Sprachenfrage zu lösen. Abgeordneter Großenauer (Slowakei) erklärte, die gegenwärtige Regierung habe nicht die Kraft, zwischen Deutschen und Slowaken auf Grund der Gleichberechtigung der Volksähnlichkeit einen dauernden Ausgleich herzustellen. Die Deutschen wollten so wie in den übrigen Ländern auch in Böhmen ihre Hegemonie und dominierende Stellung sichern. Abgeordneter Lodewyaner (Deutsch-freiherrlich) erklärte, die Deutschen erblieben ebenso wie die Tschechen in den Urkunden der Gründung der Landesverfassung. Die tschechische Politik richte sich nicht so sehr gegen diese Verfassungsbruch als dagegen, daß die Regierung nicht seinerzeit den Landesauschuß ermächtigt habe, selbst die Verfassung zu brechen, die heutige Debatte zeige, wie sehr der Standpunkt der beiden Völker noch auseinandergehe. Jedenfalls sei es hoch an der Zeit, die brennende Frage der österreichischen Verfassung, den Völkerstreit, aus der Welt zu schaffen, indem die Rechte der einzelnen Volksähnlichkeit gegeneinander abgegrenzt und die einzelnen Völker gegen Übergriffe der anderen geschützt würden. Sollte Österreichs Kraft dazu nicht ausreichen, so müsse ein Zeitpunkt kommen, in welchem es sich um Sein oder Nichtsein des Staates handeln würde. Die Deutschen hätten diesen Zeitpunkt nicht zu fürchten. (Beifall.)

Die britische Regierung und Ulster.

Berlin, 12. November. In seiner gestrigen Sitzung ist das englische Kabinett endgültig zu dem Entschluß gekommen, sofort Schritte zu einer Verständigung mit der gegen das irlandische Selbstverwaltungsgesetz rebellierenden Provinz Ulster zu tun. Wahrscheinlich wird ein Weg gefunden werden, um Ulster mit Irland zu verbinden, sodass ihre Ankunft in London eine nicht unerhebliche Verzögerung erfahren dürfte. In der Nähe von Kap Vincent wurden durch eine Sturzwelle zwei Rettungsboote von Bord der "Jeanne d'Arc" weggespült.

und seine Anhänger für die liberal-demokratische Sache zu gewinnen.

Aus der russischen Duma.

St. Petersburg, 12. November. In der heutigen Abendssitzung der Reichsduma kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Der Präsident wollte die Verlesung einer sozialdemokratischen Interpellation an den Justizminister betreffend die Tätigkeit der St. Petersburger politischen Polizei bei der Verfolgung sozialdemokratischer Abgeordneter der zweiten Duma verhindern. Tagezprotestierten die Redner der Sozialdemokraten und der Kabinettsansabteile, mit dem Hinweis, daß dem Präsidenten ein beratiges Recht nicht zustehe. Der Präsident hielt den Wortlaut der Interpellation mit der Würde des Hauses nicht für verbindbar. Am Laufe der Auseinandersetzungen wurde mehrere Redner das Wort entzogen. Unter hämischem Beifall der Rechten und des Zentrums erklärte der Präsident sodann die Angelegenheit für erledigt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte die Duma auf Antrag der Ottowisten die Erwideration des Kriegsministers auf die Interpellation wegen der Explosion auf den Ochsenwerft in das Jahr 1912 für ungültig und bestonte die Nachlässigkeit der Verwaltung.

China und der Mongoleivertrag.

München, 12. November. Die Zentralregierung hat einen Erfolg veröffentlicht, in dem jegliche Kritik des russisch-chinesischen Vertrages über die Mongolei, sowie über die Handlungsweise der Regierung den Nationalisten gegenüber verboten wird.

Unter Huertas Herrschaft.

Die Politik der Vereinigten Staaten gegen Huerta.

Washington, 12. November. Zwischen dem Staatsdepartement und fremden Regierungen werden jetzt häufiger Mitteilungen ausgetauscht. Die Regierung sucht die Mitwirkung der Mächte für eine Politik zu gewinnen, durch die eine finanzielle Unterstützung der Regierung Huertas jenseits des Auslandes behindert würde; man glaubt, daß finanzielle Isolierung in einigen Wochen den Rücktritt Huertas erzielen würde.

New York, 12. November. Nach einer Depesche aus Nogales an der mexikanischen Grenze hat Hale, persönlicher Vertreter des Präsidenten Wilson, an der Grenze eine Besprechung mit General Carranza.

Wie die "Evening Post" meldet, werden die New Yorker Banken im Falle eines Rücktritts Huertas Megilo eine große Anleihe gewähren. Einwirkungen war bisher hierüber nicht zu erahnen.

Nach einer Meldung aus Megilo dauerten die Rückzahlungen von Depositen bei der Bank von London und Megilo gestern in voller Stärke bis zum Mittwochabend an, in geringerem Grade auch bei der Nationalbank von Megilo.

Megilo, 13. November. (Melbung der Associated Press) Huerta hat das von Lind übermittelte amerikanische Ultimatum nicht beantwortet und damit abgelehnt. In dem Ultimatum war ihm bis gestern abend 6 Uhr Zeit gegeben worden, zu erklären, daß er den neuen Kongress nicht zusammenzutreten lassen werde. Im Falle der Ablehnung ihrer Forderung würden die Vereinigten Staaten nicht mehr mit ihm verhandeln.

New York, 13. November. "Evening Sun" meldet aus Megilo, daß die finanzielle Lage eine Wendung zum Besseren genommen hat. So wohl die Nationalbank, als auch die Bank von London und Megilo haben bekannt gegeben, daß sie bereit sind, an zuverlässige Depositen jede Summe Silber, die sie benötigen, auszuzahlen, doch sofern beide Banken fort, nur an kleine Depositen auszuzahlen, da sie die Spekulation in Süber verhindern wollen.

Washington, 13. November. Staatssekretär Bryan hat sowohl die Regierung Huertas, als auch die Konstitutionalistin gewarnt, irgendwelche englische und amerikanische Sanktionen in der Nähe von Tugpan in Brand zu setzen.

Kleine politische Nachrichten.

Wien. Aus Budapest wird gemeldet: Das Befinden Franz Rostoffs hat sich in befriedigender Weise verschlammert, sodass von den Arzten läudlich der Eintritt der Katastrophen beschränkt wird. Die Verzähligkeit des Patienten hat sich äußerst bedenklich gestaltet.

Bogota, 12. November. Die Regierung von Kolumbien hat ihren Gesandtschaften bei den Südamerikanischen Staaten die Befreiung erteilt, an einer offiziellen Veranstaltung aus Anlass der Reise Roosevelts durch Südamerika teilzunehmen.

Heer und Marine.

Krupp in Belgien.

Brüssel, 12. November. Auf eine neuerliche Anfrage in der Kammer wegen Lieferung von Krupp-Kanonen an Belgien legte der Kriegsminister dem Kammerausschuss den Bericht des belgischen Oberstreichs vor, in dem dieser die Überlegenheit der Krupp-Kanonen über alle Geschütze bezeugt und die vollkommene Korrektheit bei allen Vergleichen einwandfrei stellt.

Kriegsminister Etienne über die neuen Kasernen.

Paris, 12. November. Kriegsminister Etienne erklärte heute vor der Armeekommission der Kammer, daß dank der hingebenden Tätigkeit der Genietruppen die neuen Kasernen vom militärärztlichen Dienst gut belegt mit Reitern als geeignet erachtet worden seien. Kriegsminister Etienne sprach weiter über Einzelheiten der Bekleidung und Unterbringung der Soldaten und wie auf die durch die Verstärkung der Deckungstruppen eingetretene Veränderung der Garnisonsorte hin.

Kleine Nachrichten.

Paris, 13. November. Die von Brest nach Toulon abgegangene Kriegsschiffe "Courbet" und "Jeanne d'Arc" waren infolge heftigen Sturmes gesunken, ihre Fahrt zu verlangsamten, sodass ihre Ankunft in London eine nicht unerhebliche Verzögerung erfahren dürfte. In der Nähe von Kap Vincent wurden durch eine Sturzwelle zwei Rettungsboote von Bord der "Jeanne d'Arc" weggespült.



J. M. Schmidt & Co.

Königl. Sächs. Hoflieferanten
Gegründet 1642

Dresden-A., Neumarkt 12

Telephone: 174 und 18444

— Zigarren - Spezial - Abteilung. —

Binnen-Gütertarif für die vollspurigen Linien der Sächsischen Staatsbahnen, Teil II,
heft 2. Von 1. Dezember 1913 an wird auf dem Bahnhof Königswalde beschrankter Stückgut-
verkehr eingeführt. Näheres ist aus unserem Verlehrdanziger zu ersehen, auch ertheilen die be-
treilligen Stationen Auskunft. — Dresden, 12. November 1913. 8099

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.

Bei der bishigen Gemeindeverwaltung ist die Stelle des
Rats- und Polizei-Registratoris
zu besetzen. Das pensionsberechtigte Gehalt beträgt 1200 M., welches bei zufriedenstellenden
Leistungen nach einem Jahre auf 1350 M. steigt, womit der Eintritt in die Gehaltsstaffel verbunden
ist. Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 150 M. bis 2400 M.

Bewerber, die mit den vorkommenden Arbeiten vollständig vertraut, im Protokollieren geübt
und mindestens 21 Jahre alt sind, wollen ihre Gesuche mit Zeugnisschriften bis zum 24. dieses
Monats anhören einreichen. Amtsrat 1. Januar 1914. Persönliche Vorstellung zur Zeit nicht er-
forderlich.

Dresden, am 12. November 1913.

Der Stadtgemeinderat.

Bei der bishigen Gemeindeverwaltung ist am 2. Januar 1914 evtl. früher die Expedienten-
stelle mit einem Anfangsgehalt von monatlich 60 M. zu besetzen.
Aufbesserung bei zufriedenstellenden Leistungen wird in Aussicht gestellt.

Bewerber müssen in sämtlichen Tätigkeiten der Gemeindeverwaltung gut vorgebildet sein.
Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisschriften sind spätestens bis zum 22. des. Monats ein-
zureichen.

Groß-Luga, am 11. November 1913.

Post: Nügeln Bez. Dresden.

Der Gemeinderat. 8102

Schuhmannstelle
sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 1000 M., steigend aller drei Jahre um 150 M. bis 1600 M.,
außerdem 70 M. Wohnungsgeld, 75 M. Bekleidungsgeld und rund 70 M. Nebeneinkommen
jährlich. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisschriften sind spätestens bis zum 26. dieses Monats hier
einzureichen.

Reudnitz, am 11. November 1913.

Der Gemeinderat. 8084

Infolge erweiterter Wahl ist die mit Pensionsberechtigung verbundene
Sparlasseinstellungsstelle

Anfang Dezember 1913 zu besetzen. Gehalt 1750 M. bis 2750 M. Steigend aller 2 Jahre um
100 M.

Mit dem Sparlasseinstellungsstelle vertraute Bewerber wollen Gesuche bis zum 30. November 1913
einreichen.

Bad Elster, am 12. November 1913.

Der Vorstand der Stadtsparlasse. 8104

Deutscher Flottenverein

Ortsverband Dresden.

Donnerstag, 20. November, 8½ Uhr
im großen Vereinsaal, Binzendorffstraße 17
— auf vielseitigen Wunsch wiederholt —

Vortrag

des Direktors Goerke von der Gesellschaft Urania-
Berlin

„Mit dem Imperator nach New-York“

(mit Lichtbildern).

Eintrittskarten (nur numerierte Plätze) zu 20 Pfennig für
Mitglieder, zu 1 M. für Nichtmitglieder in der Geschäftsstelle des
Flottenvereins, Waizenhausstr. 29, II., sowie ev. am Saal-
eingang.

Der Vorstand.

Für Weihnachten

ist der neue reich-
illustrierte Katalog
erschienen, und wird
kostenlos versandt!

Viele Neuheiten!

Gebr. Eberstein Höfflieferanten
Dresden-A. Altmarkt 7
Versandhaus für Tafel,
Küche und Haus.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Endweiss Modian Brancis Melius Leitmeritz Russland Dresden
12. Nov. — 12 — 32 — 31 + 32 — 45 — 22 — 163
13. Nov. — 12 — 30 — 35 + 32 — 44 — 21 — 166

Sehr
leicht

u. in nur hellen
Farben ist

Ersatz für nikotinfreie Zigarren.

10

Nr. 315 Reichsrat (Sumatra-Havanna)

in Kisten zu 50 Stück 4.75 M. — Proben bei 10 Stück zum Kistenpreis.

RODERA



Nur noch

bis

Freitag!

Nur noch

bis

Freitag!

Grosse Reisen und Jagden im Innern Afrikas.

Der interessanteste aller Filme.

In Vertretung.

Lustspiel in 2 Akten von Heinz Gordon.

Rodera - Wochenschau,

das Neueste
im Bild.

Nächsten Sonnabend neues Programm.

8105

Rechnung
für J. M. Schmidt
2000 Lampen
und
10 Metallstrahler
gekostet
56 M.

Rechnung
für J. M. Schmidt
2000 Lamphünder
mit
32 Metallstrahler,
Lampe
32 M.

Also:

ersparen Sie 24 M. und haben
ein um das Doppelte helleres,
weisses Licht. Wir führen

Metalldrahtlampen

(Osramlampen)

in allen Kerzenstärken und Stromarten zu billigsten Preisen.

Kretzschmar, Bösenberg & Co.

Königl. Sächs. Hoflieferanten

Lampen- und Kronleuchterfabrik,
Installationsbureau

Dresden-A.

Serrestraße 5/7.

Brillanten
Perlen, Gold
Platin, Silber kaufen u. verkaufen
Schmid, Ansiedlung, Osn - Allee 2
590

Hausenstein & Vogler, A.-G.
Erste und älteste
Annoucen-Edition
Dresden,
Altmarkt 6, I.

Herrenwäsche,
Oberhemden, Nachthemden usw. auch
zum Haar, Kragen, Manschetten.
Margaretha Stephan & E. Brink,
Wickelsortimentsgeschäft,
Broiterstr. 4.



Kinder-
Kleidchen

engl. Genre

empfiehlt

Joseph Meyer,
au petit Bazar
Neumarkt 13, Ecke Frauenstrasse.

8100

Familienanichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Bieg.-St.-Sekretär Schellenberger
in Plauen i. S.; Hrn. Rechtsanwalt Wilfried v. Krosgöt in
Halle a. S.

Verlobt: Hr. Hans Reichelt
mit Fr. Rita Rauhardt in
Leipzig.

Ermäßigt: Hr. Hauptmann
Gerhard Nicolai mit Fr. Marianne Brugmann in Leipzig;
Hr. Reg.-Ass. Ernst und
v. Baumbeck-Krichbaum mit Fr. Margaretha v. Dewitz in Opeln.

Gekrönt: Hr. Carl Oehlisch
Jägermeister, Waffermesser-Oberstolz
in Dresden; Frau Minna verm. Oberlein geb.
Schäbler in Dresden; Frau
Oberhabsard Dr. Maria Pöhle,
geb. Reichenberger in Kötzschen-
broda; Frau Emilie verm.
Viecht geb. Kirsten (79 1/2 J.) in
Dresden; Frau Paula Windeler,
geb. Denzer (42 J.) in Leipzig;
Hr. Hans Pohl, Buchhändler in
Leipzig-L.; Hr. Major a. D. Dr.
jur. Wolfgang v. Haugwitz (67 J.) in
Dresden; Frau Hedwig
Schultes geb. Nehner (71 J.) in
Chemnitz.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner. — Hierzu zwei Beilagen, Landtagsschallage Nr. 1 und eine Sonderheilage von A. Dürringer & Co., Herrnhut.

Vom Landtage.

Dresden, 13. November. Die Erste Kammer trat heute vormittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr zu ihrer zweiten öffentlichen Präliminarsitzung zusammen. Der Präsident Oberstmarshall Dr. Graf Vitzthum v. Eckstädt gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des Hinscheidens des Kammermitgliedes Kammerherrn v. Vogberg. Sodann erfolgte die Verpflichtung der Herren Mitglieder der Kammer und die Wahl des Vizepräsidenten und der Sekretäre. Auf Vorschlag des Herrn Geh. Kommerzienrats Waentig wurden durch Jurus Dr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Bentler zum Vizepräsidenten und Dr. Oberbürgermeister Dr. Kaeubler sowie Landesältester Graf zur Lippe-Biesterfeld Weißfeld zu Sekretären gewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt. — Nächste Sitzung morgen, Freitag, vormittags 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl der vier ordentlichen Deputationen.

Die Zweite Kammer trat heute vormittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr zu ihrer dritten Präliminarsitzung zusammen. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung: Konstituierung der Kammer. Der Präsident gab bekannt, daß die Zusammensetzung der Kammer seit der letzten Session keine Veränderung erfahren habe, und erklärte sodann die Kammer für konstituiert. Damit war die Tagesordnung erledigt, und die Sitzung wurde geschlossen. Die nächste Sitzung, die erste öffentliche Sitzung, findet morgen, Freitag, vormittags 10 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: Wahl der ordentlichen Deputationen.

Bei der Zweiten Kammer sind seitens der lösungsfreien Fraktion u. a. heute folgende Anträge eingegangen:

Die Kammer wolle beschließen: a) die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, in Erwähnung darüber einzutreten und den Ständen deren Ergebnis vorzulegen, wie die durch die geltende Wegegebung infolge der Entwicklung des Verkehrs bestehenden Härten und Ungemachtheiten beseitigt oder gemildert werden können; b) die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. — Dr. Schanz.

Die Kammer wolle beschließen: a) die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, mit geeigneten Maßnahmen die unverhältnismäßige Überfüllung unserer Hochschulen durch ausländische Studenten zu verhüten; b) die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. — Dr. Schanz.

Die Kammer wolle beschließen: a) die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, durch Vorlegung eines Gesetzentwurfes das gesamte Beamtenrecht einer grundsätzlichen Reformung zu unterziehen; b) die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. — Dr. Schanz.

Die Kammer wolle beschließen: a) die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Erhöhung der Pensionen und der Versorgung der hinterbliebenen der Staatsdienner, Geistlichen und Lehrern und diesen gleichgestellten Personen allen denen zugeführt wird, die gegenwärtig noch nicht in deren Gewisse sind; b) die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. — Dr. Böhme.

Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, 1. den Verkauf des Berliner Tagblattes in allen Stationen der Sächsischen Staatsbahn zu verbieten, 2. die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. — Schmidt.

Die Kammer wolle beschließen: a) die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchem den Lehrern die im deutschen Auslandsdienste zugebrachten Jahre dem Dienstalter zugerechnet werden; b) die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. — Dr. Böhme.

Die Kammer wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesstaat dafür einzutreten, daß baldmöglichst durch Ausbau der Reichsgeleitstraße ein ausreichender Schnellverkehr zwischen den beiden Staaten möglich ist. — Dr. Böhme.

Derzeit hat die lösungsfreie Fraktion folgende Interpellationen bei der Zweiten Kammer eingebracht:

1. Welche Maßnahmen gedenkt die Königl. Staatsregierung gegenüber dem gesahabenden Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften zu ergreifen? — Schönsfeld.

2. Ist die Königl. Staatsregierung gewillt, beim Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß durch ein gemeinschaftliches Vorbringen aller deutschen Einzelstaaten in deren Gebiet sich Effektivwerte an den Wörtern, durch die unser Staatskredit geschädigt eingeschränkt werde? — Schmidt.

Mannigfaltiges.

Dresden, 13. November.

* Am 7. November 1888 wurde Dr. Kommerzientar Carl Paul Opitz, hier, zum Mitglied des Kirchenvorstandes der damals noch jungen Martin-Luther-Gemeinde gewählt. In überaus erprobter und leidenschaftlicher Weise hat der Jubilar seit dieser Zeit der Martin-Luther-Gemeinde ehrenamtlich gedient. Auch besteht bei der Martin-Luther-Kirche die vom Jubilar beim Heimange der Gattin errichtete Marie Opitz-Gedenkstätte, deren Sinsen ähnlich an Arme und Kranken verteilt werden. Der Kirchenvorstand, vertreten durch Pfarrer Nolde, Finanz- und Vorrat Grosch, Königl. Postlieferant Hoh und Kaufmann Weigand, überbrachte Dr. Kommerzientar Opitz am Jubiläumstage die Gläubigen des Kollegs und als Gabe der Martin-Luther-Gemeinde zwei schöne Lorbeerbäume, geschnitten mit Blumen und 25 goldglitternden Früchten, außerdem eine vom Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium gewidmete Auerlennungsurkunde, in welcher der grohe Verdienste des Jubilars um die Kirchengemeinde ehrend gedacht wird. Dankend beglückwünschte auch den leitenden Beamten und Bediensteten der Martin-Luther-Kirche es sich nicht nehmen lassen, durch Überreichung einer Jubiläumsgabe in Gestalt einer Zimmertanne Dankbarkeit und Verehrung, Sonderzüge bereit gehalten. In dem $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Fahrplan-

zum Ausdruck zu bringen. In der vorgebrachten Zichenvorstellung nachdem der Vorsitzende nochmals herzliche Worte der Glückwünschung an den Jubilar gerichtet hatte, überraschte und erfreute dieser die Anwesenden mit einer neuen Schenkung an die Gemeinde, bestehend in wertvollen, künstlerisch stilisierten und fein gearbeiteten silbernen Abendmahlgeräten zum Zwecke der Haus- und Krankencommunion.

Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, findet im Linckeschen Gabe die Jahrhundertfeier der Dresdner Nationalen Ausstellung statt, bestehend in Konzert, Prolog, Festrede, Gefangenvorträgen, Bildhauervorführungen und Festball. Die Saaldürnung erfolgt um 7 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt 30 Pf.

* Zu einer Luther-Feier hatte der Evangelische Bund nach alter Sitte seine Mitglieder und Freunde am 11. November in Dommers Hotel versammelt. Die Feier erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuchs und nahm einen würdigen und erhabenen Verlauf. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede des früheren Generalsekretärs des Evangelischen Bundes, Pfarrer Hüttenrauch aus Klosterlausitz, über Luther und seine Freunde. Ausgehend von den Zusammenhängen zwischen der Reformation und den Freiheitsstreben von 1813 zeichnete der Redner zunächst ein lichtvolles Bild des großen Reformators, der eine religiöse Persönlichkeit ohnegleichen gewesen sei und als der Vater der modernen Kultur bezeichnet werden müsse. Von diesem lichten Hintergrund hebe sich nun das Herrbild ab, das seine Freunde von ihm entwerfen. Zweierlei wiederholte sich in allen Angriffen gegen den Reformator. Man sah ihn als einen sittlich verkommenen Menschen hin, indem man ihm die schlimmsten Laster und Fehler anbüßte, und man verginglimpte sein Werk, indem man auf die schlimmen Folgen desselben hinweist. So sprach man das Verdammungsurteil über Luther. Vor allem wollte das Märchen von seinem Selbstmord nicht verstimmen. Redner gab einige Proben aus den jüngsten katholischen Lutherwerken von Denifle und Eisfar, die den Reformator und sein Werk zum Teil in roher abhöchster Sprache herunter ließen und seine Spur von Verständnis für den großen Mann zeigten. Dengegenüber sei es erstaunlich, daß auch vorurteilslose Katholiken ein anderes Urteil über Luther fälschten. So habe der Münchner katholische Prof. Lößlinger 1871 über Luther geschrieben: „Es hat nie einen Deutschen gegeben, der sein Volk so verstanden hätte und wiederum von der Nation so ganz erfaßt, ich möchte sagen, von ihr eingesogen worden wäre, wie dieser Augustinermönch von Wittenberg. Sinn und Geist der Deutschen war in seiner Hand, wie die Peitsche in der Hand des Käufers.“ Gegenüber allen Angriffen und Verginglimpfungen unseres großen Reformators gelte es, treu zu bleiben im Luthergeist und festzuhalten an den Segensgätern der Reformation. Reicher Beifall folgte den in markiger Sprache und protestantischer Geisterstirze vorgetragenen Aufführungen. Vor und nach der Feier trug die Konzertängerin Hr. v. Erdödy einige Lieder mit schöner, klangerfüllter Stimme vor, außerdem ländliche Gefangenvorträge des Sängerkörpers des Evangelischen Bundes statt, die sich ebensfalls großen Beifalls erfreuten. Besonders erwähnt sei noch die reizhafte Gabenlotterie, welche die Frauenortsgruppe zum Festen des Evangelischen Bundes veranstaltet hatte. Pfarrer Dr. Blaudorf dankte zum Schluss allen, die zum Gelingen des schönen Abends beigetragen hatten, und forderte zu fleißiger Mitarbeit an den großen Aufgaben des Bundes auf. Der nächste Vereinsabend findet Montag, den 24. November, in den drei Räumen statt, wo Pastor Lic. Dr. Böhnhoff den Vortrag halten wird.

* Der Verein zum Frauenschuh veranstaltete gestern abend 6 Uhr in seinem Schulsaal in Dresden-Neustadt seine Stiftungsfeier, die von Freunden und Gönnern des Vereins zahlreich besucht war. Nach einem einleitenden Gefange begrüßte Dr. Konistorialrat Superintendent Dr. Köhly die Festversammlung. Im Anschluß hieran wurde der Jahresbericht des Vereins auf das 67. Geschäftsjahr verlesen, dem folgendes entnahm: Die Mitgliederzahl ist auf 353 gestiegen gegen 342 im Vorjahr. Auch in diesem Jahre sind dem Verein zahlreiche Zuwendungen gemacht worden, sobald die teilweise sehr hohen Zuflüsse zu den Anstalten, insbesondere zur Schwesternanstalt, mit 19590 M. bewilligt werden konnten. Dem ständig wachsenden Bedürfnis zur Gewährung von Freiheiten in dieser Anstalt konnte nicht in dem geforderten Maße statgegeben werden. Infolgedessen wurden eine große Anzahl Aufnahmen suchender mit schwerem Herzen zurückgewiesen. Die mit dem Verein verbundene Töchterschule wurde von 127 Schülerinnen besucht, davon waren 55 Gymnasialistinnen, 47 Halbpensionären und 35 Tagesschülerinnen. Das gezahlte Schulgeld erbrachte einen kleinen Überschuß. Die Zahl der Besucher des Kindergartens ist leider erheblich zurückgegangen. Die Versammlung nahm den Jahresbericht zur Kenntnis, worauf die Einführung von vier neuvernommenen Schwestern durch Drn. Konistorialrat Superintendent Dr. Köhly erfolgte, der hierbei eine zu Herzen gehende Ansprache hielt.

* Die Staats-Eisenbahnverwaltung wird nächsten Sonntag, den 16. November, wiederum in größerem Umfang Sonderzüge nach Bedarf nach und von dem sächsischen Flugplatz bei Dresden-Radibitz abfertigen. Obwohl die Führungen mit dem Hallenschirm erst nachmittags 2 Uhr beginnen, werden Sonderzüge vom Hauptbahnhof Dresden (Osthalle) bereits von 12 Uhr 35 Min. ab in viertelstündigen Abständen nach Dresden-Cotta, von wo aus der Flugplatz am bequemsten und schnellsten zu erreichen ist, sowie weiter nach Kemnitz-Dorf und Großsiedlitz in Verkehr gesetzt werden. Zur möglichen Abwicklung des Verkehrs wird wieder durch vermehrte Schalter- und Bahnsteigverrenbesetzung vorgegesehen. Trotzdem wollen wir nicht unterschätzen, besonders daran hinzuweisen, daß das Publikum durch Bereithalten des abgezählten Fahrgeldes beim Hören der Fahrkarten viel zur schnellen Abfertigung der Büge beitragen kann. Zur Rückförderung werden in Dresden-Cotta und Kemnitz-Dorf von nachmittags 4 Uhr ab Sonderzüge bereit gehalten. In dem $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Fahrplan-

mäßig von Dresden-Cotta nach Elsterwerda absahrenden Personenzüge wird ein Vorzug nach Bedarf bis Großenhain vorgesehen. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 6 Uhr wird in Dresden-Cotta ein Sonderzug nach Bedarf nach Coswig (Sa.) abgesetzt, der dort sofortigen Aufschluß nach Reihen findet.

* Das heutige Varietéprogramm im Centraltheater wird nur noch wenige Tage gespielt, da bereits am 16. November andere Künstler auftreten. Das neue Programm ist äußerst gewählt in seiner Zusammensetzung und wird gewiß bei den Besuchern des Centraltheaters Beifall finden.

* Der vorzülliche Komiker Hassel mit seinem Ensemble gastiert in seiner Neheit "So'n frecher Kerl" nur noch bis zum Vorabend des Bußtages im Victoria-Salon. An diesem Abend wird er in einer neuen Posse auftreten; am Bußtag selbst bleibt der Victoria-Salon geschlossen, und an dem darauf folgenden Tage gibt Hassel zum erstenmal wieder die "Dallaspriessin" oder "Der Glückschuster". Auch die berühmten russischen Ballerinen Schwertikoff-Belsky erfreuen allabendlich den ungeteilten Beifall sämtlicher Besucher des fast täglich ausverkauften Hauses, und man tut gut, wenn man gute Plätze haben will, sie sich beizulegen zu sichern. — Im Theater-Tunnel gefallen die neuen verpflichteten Kräfte des Klavierensembles "Schadi" von Tag zu Tag mehr, hauptsächlich erweckt der drastische Komiker "Ulling" Stürme der Heiterkeit des ebenfalls fast täglich ausverkauften Saales. Der Victoria-Salon wählt also seine alte Anziehungskraft wie bisher.

* Vorsicht beim Geldentnahmen! Seit längerer Zeit befinden sich Swanzigmarkstücke im Verkehr, die durch Durchlägen und Wiederaufstellen des hierdurch entstandenen Hohlraums mit minderwertigem Metall um etwa ein Drittel ihres Wertes verringert worden sind. Die Bandschrift ist nachgeschlagen bez. nachgraviert worden. Vor Annahme dieser verfälschten Geldstücke wird hiermit gewarnt und gebeten, bei ihrem Aufsuchen sofort dem nächsten Polizeibeamten Mitteilung zu machen.

Aus dem Polizeibericht. Schwerer Straßenunfall. Am Mittwoch nachmittag wurde ein zehnjähriger Knabe auf der Löbtauer Straße vom Anhängerwagen eines anderen Urtur überfahrt, wobei er einen Schulterschaden, eine Bein- und Brustquetschung, eine Muskelzerreiung und wahrscheinlich auch innere Verletzungen erlitt. Der Knabe hatte sich beim Laufen nach Kameraden umgesehen, war dabei an einen Mast der Straßenbahnüberleitung angestoßen, auf die Straße gefallen und unter das Hinterrad des Anhängerwagens zu liegen gekommen. Den Kraftwagenführer trifft keine Schuld.

* Sammelbüchsen vom Kornblumentage, und zwar ungebraucht, sind noch einige Hundert Stück verfügbar, die den nächsten Sommerneuauflage als Andenken vielfach willkommen sein dürften. Sowohl der Vorrat reicht, können sie auf der Geschäftsstelle des K. S. Militär-Verein-Bundes, Straße 31, zum Preis von 25 Pf. entnommen werden. Ebenda sind auch noch Blattsticker-Kornblumen und -Ranken, Broschen, Nadeln und Ähnliches vom Kornblumentage billig zu haben.

Aus Sachsen.

* Infolge der vorgerückten Jahreszeit wird am Abend des 18. November auf der österreichischen Elbstrecke der Personenzug eingestellt; dagegen hält die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Betrieb bei eisfreier Elbe zwischen Schmilka (Landkreis -Schanau-Pirna-Billnig-Dresden-Meissen-Riesa-Mühlberg) bis auf weiteres, längstens bis mit 1. Januar 1914, wenn auch in befristetem Maße, aufrecht. Frachtendungen nach Österreich, die noch mit den Personendampfern befördert werden sollen, müssen rechtzeitig an den deutschen Abgangstationen aufgeliefert werden, und zwar kommen als leichte Schiffsgesellschaften jenes Schiff, das Dresden am 17. November früh 8 Uhr auf das 15 Min. verläßt; nach den Stationen bis einschließlich Riesig das Schiff, das Dresden am 17. November 12 Uhr 30 Min. nachm. verläßt; nach Stationen bis einförmlich Tolkewitz das Schiff, das Dresden am 18. November 8 Uhr verläßt; und für Güter nach Stationen oberhalb Riesig jenes Schiff, das Dresden am 18. November früh 8 Uhr 15 Min. verläßt; nach den Stationen bis einschließlich Riesig das Schiff, das Dresden am 17. November 12 Uhr 30 Min. nachm. verläßt; nach Stationen bis einförmlich Tolkewitz das Schiff, das Dresden am 18. November 8 Uhr verläßt; und für Güter bis Hermsdorf am 18. November 8 Uhr bis 15 Min. verläßt. Die Fahrzeiten des neuen Planes sind aus den Tagebüchern der Zeitschriften, sowie aus den altherkömmlichen Plänen zu ersehen. Die Schiffsläden sind gut geheizt.

A. Lindenau b. Schneeberg, 12. November. In der Schmalspurbahn hier ereignete sich gestern früh ein schwerer Unglücksfall. Der 16 Jahre alte Arbeiter Lößler geriet bei der Arbeit in die im Gange befindliche Transmission. Er erhielt so schwere Verletzungen, daß der Tod kurz nach dem Unfall eintrat.

A. Schönheide, 12. November. Großfeuer löschte in der vergangenen Nacht das Hr. Gustav Beckmann hier gehörige Anwesen vollständig ein. Die gesamten Grundstücke, Scheune, Wohn- und Stallgebäude wurden ein Raub der Flammen. Trotz des herzhaften Rettens Windes konnten die austostenden Gebäude gerettet werden. Voßdorf b. Radeberg, 12. November. In der Nacht zum Dienstag, kurz nach 12 Uhr, wurde einer Zeitungsmeldung zufolge ein hiesiges 20jähriges Mädchen, das die Dorfschule hinunterging, kurz vor dem Rathaus von drei gutgekleideten Herren angebrochen, gepackt und am Rathaus vorbei nach der Tobiasmühle zu verschleppt. Durch ein vor den Mund gehalten Taschentuch wurde das Mädchen am Schreien verhindert. Das kräftig gebante Mädchen setzte sich den drei Männern, die es offenbar auf ein Sexualleid überbrachten abgesessen hatten, kräftig zur Wehr. Als die Burschen die Erfolgslosigkeit ihres Tuns einsahen, stießen sie das Mädchen in die vorbeifließende Röder, nachdem sie ihm vorher Uhr, Kette und Brosche geraubt hatten. Dem Mädchen gelang es, sich aus dem Wasser zu befreien. Die drei im Alter von 28 bis 30 Jahren stehenden Täter sind unerkannt entflohen.

A. Chemnitz. Das neue Bezirkskrankenhaus der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz ist soweit fertiggestellt, daß es seiner Bestimmung übergeben werden kann. Als Kreis für das Krankenhaus, das auf Rabenstein's Flur steht, wurde ein 15320 qm großes Gelände für den Preis von 87000 M. erworben. Das Krankenhaus ist mit allen hygienischen und wissenschaftlichen Neuerungen ausgestattet. Aufnahme können bis zu 100 Kranken finden; die ganze Anlage ist für 200 Betten eingerichtet.

Kunstausstellung. Zur Förderung der erzgebirgischen Holzschnitzkunst fand im Frohnauer Hammer eine Versammlung von Holzschnitzern statt, die äußerst anregend verlief. Dr. Hofrat Prof. Seydel-Dresden verbreitete sich in ihr über die wesentlichen Momente dieser Volkskunst. Er betonte u. a., daß diese Arbeit in der Schlichtheit und Einfachheit ihre Hauptmerkmale suchen müsse wie das Volkslied, und daß Spannung wie Farben sich dem Sühlichen fernhalten sollte. Die Krippen könne man wohl bis zu einem gewissen Grade modernisieren; man solle sie jedoch nicht überladen und der Weihachtsgedanke müsse vorherrschen. Eine Ausstellung der Schnitzkunst hat die Königin. Vonder Stelle für Kunstgewerbe Abgüsse guter Schnitarbeiten im Frohnauer Hammer ausgestellt, die als anregende Vorbilder unentgänglich angesehen werden.

Nylan i. R. Das neuerrichtete, von der Familie Georgi geführte Mädchenhort-Gebäude, das ohne Inneneinrichtung etwa 20000 M. kostet hat, wurde am Montag von Warmer Schlag feierlich geweiht und von Gen. Emilie Georgi, einer der Stifterinnen, der Stadtgemeinde übergeben.

Löbau. In der Zeit vom 3. bis 7. November wurde die Wahlfähigkeitssprüfung abgehalten. Von den 29 Kandidaten, die zur Prüfung gekommen waren, erzielten drei I^h, vier II^h, elf II^o, sieben III^h, einer III^o. Vier Kandidaten, die ihre Prüfung vorzeitig gemacht haben, werden ihre Lizenz im nächsten Jahre erhalten.

Gittau. Auch in diesem Jahre hat sich der glückliche Inhaber des großen Loses des Kreuzbruders-Vereins nicht gemeldet, so daß der Gewinn — eine Wohnzimmereinrichtung — wieder zur Verfügung des Vereins steht. Das Glücklos hat die Nummer 10959. Dem Inhaber des Loses hat der Verein noch eine Prämie bis zum 15. November gegeben, andernfalls gelangt der Gewinn zum Verkauf.

Aus dem Reiche.

Berlin, 13. November. Eine 19 Jahre alte Verkünderin hat abwechselnd in der Moschee einer Hauseigentümerin und einer vornehmen Dame seit vielen Monaten in den westlichen Vororten und im Zentrum dreist angelegte Diebstähle ausgeführt, wobei sie insgesamt für 50000 M. Juwelen erbeutete. Sie wurde jetzt endlich auf frischer Tat ergreift und dem Untersuchungsausschuß übergeben.

Berlin, 13. November. Der Kutscher Bogen wurde gestern einem fünfjährigen Verhöre unterworfen. Es stellt sich immer mehr heraus, daß er ein unglaublich roher Patron ist. Einem Pferd seines Dienstherrn packte er aus Rohe beide Augen aus. Die älteste Tochter der ermordeten Frau Brusseit, die dem Unhold gegenübergestellt werden sollte, brach, als sie seiner ansichtig wurde, in Schreitläufe aus.

Frankfurt a. M., 13. November. Man ist gestern umfangreichen Schwundelien mit Rabattmarken auf die Spur gekommen. Es soll sich um Fälschungen für 2 Mill. M. handeln.

Stuttgart, 13. November. Das Schwurgericht verurteilte den 19-jährigen Maurer Max und den 18-jährigen Maurer Rüdiger zu 10 Jahren 7 Monaten Zuchthaus bez. 12 Jahren 1 Monat Zuchthaus. Beide hatten beim Wildern entdeckt, den Forstwärter Klingenberg niedergeschlagen, ihm den Schädel mit dem Gewehrloden eingeschlagen und die Leiche verschleppt.

Aus dem Auslande.

* Die nächste große Europäische Jahrestagung zur Feststellung des Sommersahrys 1914 findet am 26. und 27. November in Reapel statt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Generaldirektion der Italienischen Staatsbahnen. Einladungen zur Teilnahme an dieser Konferenz sind an 164 Eisenbahnenverwaltungen ergangen und zwar an 43 deutsches, 25 österreichische, 14 ungarische, 2 bosnische, 1 bulgarische, 1 serbische, 1 rumänische, 2 türkische, 11 russische, 2 norwegische, 9 schwedische, 4 dänische, 5 englische, 4 niederländische, 7 belgische, 1 luxemburgische, 5 französische, 5 spanische, 3 portugiesische, 13 österreichische und 6 italienische Verwaltungen.

London, 12. November. Die Internationale Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere wurde heute vormittag eröffnet. Der Präsident des Handelskammer begüßte die Delegierten im Namen der britischen Regierung und sprach die Hoffnung aus, daß ihre Arbeiten von Erfolg gekrönt sein möchten. Fast alle Nationen sind auf der Konferenz vertreten. Der Präsident der Handelskammer, Bugton, legte in seiner Begrüßungsrede, seltens hätten internationale Konferenzen eine höhere und vornehmere Aufgabe gehabt. Es sei ratsam, nur die Lösung der dringlicheren Fragen herbeizuführen, daß die Konferenz ihr besonderes Augenmerk auf die Ozeandampfer richte. In der Zeit, die seit dem Untergange der "Titanic" verflossen sei, hätten viele seefahrende Nationen die Möglichkeit gehabt, die Fragen eingehend zu studieren, die sich durch das Ereignis ergeben hätten. Bugton zählte hierauf fünf Fragen auf, die erörtert werden müssten, und die in dem Programm angegeben seien, daß den auf dem Kongreß vertretenen Ländern vorgelegt worden sei. Bugton sprach die Hoffnung aus, daß die auf dem Kongreß vertretenen Ländern ihre Möglichkeiten würden, um den Beschlüssen der Konferenz Geltung zu verschaffen. Er verließ dann eine Botschaft des Königs, in welcher der König die Delegierten herzlich willkommen heißt und hinzufügt: Ich habe als Seemann ein besonderes Interesse für eine internationale Verständigung über die Maßregeln zur Bekämpfung oder Verringerung der Gefahren zur See. Sie wurde der

ganzen Welt von unbeschreiblichem Ruhm sein. Der deutsche Delegierte Willi Geh. Rat Dr. v. Körner dankte Bugton im Namen der Delegierten für seine liebenswürdigen Worte und insbesondere auch für die huldvolle Botschaft des Königs. Körner wies dann auf die schreckliche Titanic-Katastrophe hin, durch welche die Frage aufgeworfen worden sei, wie man die Wiederholung eines solchen Unglücks verhindern könne. In Deutschland sei es der Kaiser gewesen, der zuerst die Idee einer internationalen Konferenz vorgestellt habe, um die Schlussfolgerungen zu ziehen aus der grausamen Lehre, die der Untergang der "Titanic" gegeben habe. Sein machtvoller Aufruf an die am Seeverkehr beteiligten Nationen sei einmütig willkommen geheißen worden, an erster Stelle von der britischen Regierung, die ihre Bereitwilligkeit erklärt habe, eine Konferenz in London einzuberufen. Die Verwirklichung des Gedankens des Kaisers sei daher der britischen Regierung zu verdanken. Der Redner betonte dann die Schwierigkeit der Aufgabe der Konferenz, sowie die große Zahl und die Bedeutung der Fragen, die auf eine Lösung warten.

Er sei überzeugt, daß es dank der Weisheit der vertretenen Regierungen und dem guten Willen der Delegierten der Konferenz gelingen werde, die Schwierigkeiten zu überwinden und zu einer Verständigung über das der Menschheit und den friedlichen Beziehungen der Völker nützliche Werk zu kommen. Auf den Vorschlag Bugtons wurde dann Lord Mersey zum Präsidenten ernannt. Dieser dankte für die ihm zuteil gewordene Ehre und erklärte, er werde keine Gemüthsbewegungen schenken, um die Delegierten in ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Er weise jedoch auf die Unmöglichkeit hin, jede Gefahr zu beisteiten. Alles, was möglich sei, sei das Streben, die Gefahr auf ein Mindestmaß zu beschränken. Daß auf diesem Wege Mittel angewendet würden, sei dringend notwendig, doch dürften sie nicht derart sein, daß sie eine vernünftige Führung des Schiffes verhindern oder den Verlehr vernichten. Wo sich aber ein Zweifel erhöhe, wobei immer das Bestreben geltend sei, die Sicherheit über die Sparsumme zu stellen. — Bei einem Frühstück im Auswärtigen Amt zu Ehren der Delegierten der Internationalen Seekonferenz gedachte Sir Edward Grey in teilnahmsvoller Weise des Eisenbahnglücks in Frankreich und der Luftschiffkatastrophe in Deutschland.

Paris, 12. November. Blättermeldungen zufolge ist der flüchtige Wechselseitagent Tigrinon in Malta verhaftet worden.

Paris, 13. November. In dem soeben vollendeten Tunnel des Mont d'Or erfolgte gegenüber dem neuen Bahnhofe von Vallorbe ein gewaltiger Erdstoss. Die in Bewegung geratenen Erdmassen werden auf 8000 cbm geschätzt. **Paris, 13. November.** Durch starke Regengüsse verursachte Überflutungen haben in einigen Gegenden Nordfrankreichs eine beeinträchtigende Ausdehnung angenommen. In Besoul, Hericourt und Ronchamp stehen alle niedrig gelegene Straßen unter Wasser. In der Nähe von Besoul ist die Eisenbahmlinie nach Paris überschwemmt. Der Verkehr wird durch eine Zweiglinie aufrechterhalten.

Rom, 12. November. Gestern abend wurde hier ein gewisser Tullio Menozzi verhaftet. Den Blättern zufolge handelt es sich um einen Spionagesaffair. Menozzi war seinerzeit wegen Fahnenflucht und Diebstahl vom Mailänder Gericht verurteilt worden. Sein Helfershelfer ist der Kavallerieoffizier Robert Petriglia aus Rom. Dieser entwiederte sehr wertvolle Schriftstücke, die Menozzi photographierte und ihm sodann zurückstellte, um nicht entdeckt zu werden. Nach dem "Giornale d'Italia" betrieb Menozzi die Spionage für Rechnung eines französischen Funktionärs, mit dem er vor einigen Monaten in Genf ein Vereinbarung getroffen hatte. Auch Petriglia ist verhaftet worden. Man handelt bei ihm auf den Dienst der Kavallerie bezügliche Schriftstücke, die

er Menozzi überenden sollte. Dieser gestand ein, daß er für Rechnung einer geheimen Agentur gehandelt habe, die ihren Sitz in Genf habe und ihn beauftragt hätte, die Manuskripte zu photographieren und die Photographien ihr zu überenden. Bei Menozzi wurde außer Mobilmachungsplänen für die Kavallerie auch ein Code für den Kriegsfall gefunden. Man nimmt an, daß Menozzi außer Petriglia keine Mitschuldigen hatte. Der "Tribuna" zufolge hatte die französische Agentur, welche die Spionage organisiert hatte, an Menozzi geschrieben und ihn aufgefordert, ihr die Abschriften gewisser Dokumente zu verschaffen und ihm dafür 4- bis 5000 Frs. versprochen. Um Mythenbildung zu vermeiden, verlangte sie die Photographien der Dokumente. Nun befinden sich unter den bei Menozzi beschlagnahmten Papieren gerade die Abschriften der verlangten Dokumente und die photographischen Platte. Menozzi wurde in dem Augenblick verhaftet, als er im Begriff war, sie an die französische Agentur in Genf abzuschicken.

Lissabon, 12. November. Wie aus São Paulo gemeldet wird, ist der italienische Drei-mast-Topf "Elvo", der eine Holzladung führte, an der Küste gesunken.

New York, 12. November. Die "New York Times" bringt eine Depesche aus Lima, nach der laut amtlicher Meldung am Freitag ein Erdbeben die Stadt Albancay, Provinz Ayacucho, Peru, zerstört hat; man zählt mehr als 200 Tote; 1000 Menschen sind obdachlos. Nach einem weiteren Telegramm aus Lima sind durch das Erdbeben vom Freitag zehn kleine Städte in der Provinz Ayacucho zerstört worden. Man nimmt an, daß Hunderte von Toten unter den Trümmer liegen. Unter den Überlebenden, die den Umbilden der Bitterung ausgesetzt sind, herrscht großer Mangel. Die Regierung hat Hilfe angefordert.

Ottawa, 13. November. Nach einer Meldung der "Free Press" aus Toronto nimmt man an, daß bei dem Sturme auf den großen Seen 20 Fracht dampfer verloren gegangen und dabei 100 Menschen umgekommen sind.

Böllerschäftsliches.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Markt-Wedel. Vorm. Heinrich Roskroh in Markt-Wedel. Im verflossenen Jahre machte Roskroh der Fabrikation aus 334 338 M. (460 454 M.) zurück, nachdem 30 841 M. Vergütung, die ausgeschüttet werden musste.

Roskroh, bei seinem Austritt aus der Direktion zur Vergütung gestellt hatte, bereit Berechnung gefunden hatte. Das Ergebnis war ein Betriebsverlust von 2709 M. gegenüber 223 615 M. Betriebsgewinn (einschließlich Vortrag) im Jahre vorher. Nach 84 203 M. (4 8 081 M.) Abschreibungen und 25 763 M. (15 828 M.) Betriebs-Zinsbelastung, sowie Verzehrung des 17 675 M. (21 166 M.) beträgenden Vortrages müssen 96 000 M. aus dem dadurch aufgezeigten Sonderreserve zur Deckung des Verlustes entnommen werden. Die Bemühungen, durch Erhöhung der produktiven Leistungsfähigkeit einen Ausgleich herzustellen, die Steigerung der Rohstoffmaterialien zu wären, infolge der ungünstigen Wirtschaftslage und des Konkurrenzspannes erfolglos. Der Umsatz erhöhte sich nur geringfügig, während die Propaganda, die bestehende Summen erforderliche, ebenso auf die Bemühungen zur Einführung der neuen Spezialitäten. Die allgemeinen Umsätze stiegen um 74 566 M. Außerdem waren Ausstieg nur zu geringen Preisen hereinzu bringen, und der Rückgang der Rohstoffpreise am Schluß des Berichtsjahrs zwang obendrein noch zu Abschreibungen auf Materialien. Die Aussichten für die Zukunft zeigt Unternehmen bereit die Verwaltung jetzt günstig. Die Einsparung der neuen Kompressoren gehalten sich vorteilhaft. Obwohl darüber die Rohstoffmotive der Markt gute Aufnahme, machen sie konstruktiv aufs sorgfältigste durchgearbeitet und verbessert worden sind. Die im neuen Jahre bisher zu beobachtende Junahme an Bestellungen läßt erwarten, daß man trotz des Konjunkturüberganges und trotz der allgemeinen ungünstigen Verhältnisse einen befriedigenden Abschluß erzielen wird. Die direktorielle Leitung des Unternehmens übernahmen die Herren Alfred Hirsch und Diplomingenieur Otto Beck. Die Bilanz weist 1 Mill. M. (1 1 Mill. M.) Aufschlunde und einschließlich

Bitte ausschneiden!

Dresdner Felsenkeller-Pilsner

ist von hervorragender Güte

und gelangt in vielen Restaurants zum Ausschank.

In Flaschen zu haben bei:

| | | |
|---|---|--|
| Bergmann, Residenzstr. 39, Tel. 17090 | König, Chemnitzer Str. 70, Tel. (768) | Spiller, Königsbrücker Str. 15, Tel. 12864 |
| Borsdorf, Loschwitz, Grundstr. Tel. 979 | Klotzsche, Pfotenhauerstr. 55, Tel. 12175 | Theurich, Dürerstr. 87 |
| Bochmann, Bühlau, Loschwitzer Str. 13 | Kolpe, Altplauen 26 | Unger & Löschke, Bischofsweg 3 |
| Eberl-Bräu, Bönschplatz 11, Tel. 13257 | Kuntzsch, Zietenstr. 19, Tel. 19069 | Tel. 2354 |
| Hachenberger, Markgrafenstraße 44 | Muche, Papiermühlengasse 8 | Uhlemann, Biedermannstr. 5, Tel. 9333 |
| Tel. 7428 | Mutz & Hamann, Niederpoyritz | Wallström, Döbelner Str. 130, Tel. (13499) |
| Hartung & Fickler, Zwickauer Str. 12 | Musch, Osterbergstr. 13, Tel. 9556 | Zeuner, Sporitz, Tel. Mügeln 2852 |
| Tel. 12476 | Neubert, Schnorrstr. 14, Tel. 6781 | Zobel, Klotzsche, Tel. 33 |
| Gebr. Haubold, Blumenstr. 43, Tel. 2061 | Pohl, Radebeul, Nizzastr. 56 | Zschoke, Gr.-Zschachwitz, Tel. Niederschöna 2912 |
| Heilper, Cotta, Klopstockstraße 50 | Richter, Neu-Coswig | Zürner, Spenerstr. 10, Tel. 7710 |
| Tel. 12387 | Roschke, Kötzschenbroda, Tel. 2090 | Haak, Pirna, Breitestr. 30, Tel. 2893 |
| Heidau & Fahl, Tharandter Str. 48 | Schäfer, Stolzestraße 24, Tel. 9425 | Salzer, Dippoldiswalde, Markt 16, Tel. 126 |
| Tel. 17486 | Schöne, Elisenstr. 74, Tel. 5715 | Zihang, Heidenau, Dresdner Straße 29 |
| Jäckel, Serkowitz | Kochert, Reichstr. 2, Tel. 6852 | Tel. Mügeln 2832 |

sowie in allen Flaschenbier führenden Geschäften.

0,4 Mill. M. (0,42 Mill. M.) Bankkonto 0,33 Mill. M. (0,51 Mill. M.) schwedende Verbindlichkeiten auf. Die Verstände betragen 0,42 Mill. M. (0,37 Mill. M.), die Reserven noch 0,1 Mill. M. (0,16 Mill. M.).

○ Kulmbacher Exportbrauerei Mönchshof, Kulmbach. Das verflossene Jahr erbrachte bei ungefähr gleichen allgemeinen Umsätzen nach 39013 M. (36297 M.) Abschreibungen einschließlich 70000 M. (37086 M.) Vortrag einen verteilbaren Brüngewinn von 273999 M. (232218 M.). Die Verwaltung bringt hieraus, wie bereits gemeldet, wieder 11% Dividende in Aussicht und beantragt jener, 100000 M. für Dividendenreserve (im Vorjahr 70000 M. Vortrag) zurückzustellen. Die Gesellschaft verfügt über rund 500000 M. Rässa, Wechsel und Haushaltshaben und 213000 M. Effekten. Die Vorräte stehen mit nur 123000 M. zu Buche.

Berliner Börsenbericht vom 13. November. (Handelsblatt.) An der heutigen Börse war die Kursgestaltung nicht einheitlich.

Montantwerte lehnen auf Tiefpunkten und Rückläufe überwiegend mit Preisverbesserungen ein. Dagegen betragen bei Thöniz und Wesseli über 1%. Diese Reaktion nach der Erinnerung der letzten Tage war zunächst auf die ergangenen Ausleihungen des Geheimrats Beutlenberg über seine Mitteilungen in der Generalversammlung der Thöniz-Gesellschaft am Dienstag, abermals auf Haltungsmeldungen über die ehemalige Preisbildung am heimischen Städteisenmarkt. Von der letzten Haltung wurden auch Elektroaltschmelze möglich mit nach oben gezeigt. Die Schiffsfrachtkosten war die Kursteuerbildung nicht ganz einheitlich. Lauten gewannen durch die Dividendenabschaltung der Verwaltung von wiederum 20%. Neben der Erleichterung am Geldmarkt boten auch die letzten Tendenzmeldungen von den mässigenden ausländischen Plänen und New York der Börse eine gute Stütze. Zu einer Einwirkung auf die Kursteuerbildung, besonders auf den internationalen Märkten, konnten diese Momente aber nicht gelangen, da ihnen die Melbung der "Associated Press" von der Nichtbeantwortung und damit Ablehnung des amerikanischen Ultimatums durch Huerta gegenüberstand. Dies lenkte die Aufmerksamkeit der Spekulation wiederum auf die westeuropäischen Börsen seit geraumer Zeit in Atem haltende Spannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten und veranlassten zunächst eine ausgesprochene Paritätsbildung. Canadian legten daraufhin um 1% niedriger ein. Dann aber wurde die Haltung bei Übergang in die zweite Börsensitzung wieder seiter, als aus den Londoner Kurten zu erschen war, daß man sich dort über Mexiko weniger beunruhigte. Da zudem auch aus Paris höhere Rufe für internationale Werte gemeldet wurden, kam die Bestätigung schließlich noch ausgesprochen zum Ausdruck. Besonders russische Banken, und von diesen namentlich Russland, sowie auch Türkische und Thöniz zogen weiter an. Nächster läufbares Geld stieg auf 3%. Die Säfe der Gesandtschaft waren unverändert.

Berlin, 12. November. In der heutigen Generalversammlung der Berliner Elektrizitätswerke wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt. Die Verwaltung verbreitete sich das längeren über die schwedenden Verhandlungen mit der Stadt Berlin über Verlängerung der Konzession oder Übergang der Werke an die Stadt. Sie verwahrt sich u. a. gegen die Ansicht, daß die Erwerbung von Braunkohlengruben, an deren Fundstellen eine große Station zur Versorgung weiter Landkreise mit Elektrizität errichtet werden soll, ein unvermeidlicher Akt gegen die Stadt sei und dass sie die Übernahme der Werke durch diese Schwierigkeiten bereiten wolle. Die Braunkohlenvorkommen liegen in den Gemarkungen Golpa und Schornowitz bei Grünthalen, hätten einen Kohlenverrat von mehr als 1000 Millionen Hektoliter und kosteten etwa 7 Mill. M.

Bremen, 12. November. In der heutigen Aufsichtsstättigung der Deutschen Baumforschungsgesellschaft Hansa wurde die Dividende auf Grund des vorgelegten Ergebnisse auf 20% wie im Vorjahr gestellt.

Brüssel, 12. November. Die Internationale Industriekonferenz wird am 15. Dezember hier zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stehen nur verwaltungstechnische Fragen. Wie die Agence Havas meldet, unterhält England offizielle Beziehungen zur Standortkommission der Union.

*** Kreidner Kleinleichtmarkt vom 13. November.** Nach amtlicher Feststellung waren zum Verlauf gestellt: 6 Ochsen, 10 Bullen und 1 Kalb, 1213 Rinder, 197 Schafe und 2698 Schweine, insgesamt 4126 Tiere. Füll 50 kg Rinder: 1; Toppellender 90 bis 95 bez. 120 bis 125, 2. beste Rind- und Saugkalber 62 bis 64 bez. 103 bis 105, 3. mittlere Rind- und gute Saugkalber 58 bis 60 bez. 98 bis 100 und 4. geringe Rinder 50 bis 56 bez. 90 bis 96. Schweine: 1. vollstreckige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 55 bis 58 bez. 73 bis 74, 2. Bettenschweine 56 bis 67 bez. 74 bis 75, 3. Kleischige 53 bis 54 bez. 71 bis 72, 4. gering entwickelte 51 bis 52 bez. 69 bis 70 und 5. Sauen und Ferk 48 bis 52 bez. 66 bis 70. ND. Ausnahmepreis über Notiz. Kinder und Hammel wurden zu Montagspreisen gehandelt. Geschäftstag durchweg schlacht. Umlaufstand blieben 15 Kinder, davon 5 Ochsen, 10 Bullen, sowie 16 Schafe und 215 Schweine.

Berlin, 13. November. (Probstenkörte.) Weizen per Sack pro Dezember 156,75, per Mai 196,75, per Juli —. Rübiger Kehaupte. Dauer per Dezember 154,50, per Mai 190,75. Rott. Mais amer. mir. per Dezember —, per Mai —. Rübs. Rübs. per Dezember —, per Mai 64,20, per Juli —. Stiel.

Schiffsnachrichten.

* Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 14. November Postd. President Lincoln. 22. November Postd. Kaiser Augustus. Bistoria. 27. November Postd. Patricia. 6. Dezember Postd. Presidente. 11. Dezember Postd. Amerika. 13. Dezember Postd. President Grant. 20. Dezember Postd. Pennsylvania. 18. Dezember Postd. President Lincoln. Nach Boston (Mass.): Philadelphia. 20. November Postd. Graf Waldersee. 9. Dezember 8. Dezember ein Dampfer. Nach New Orleans: 20. November Postd. Bohemia. Nach Savannah Ga.: 15. November Postd. 22. November Postd. Nach Mexiko und Cuba: 15. November Postd. Schwartzwald. 17. November Postd. Steigerwald. Nach Ostasien: 18. November Postd. 28. November Postd. O. J. D. Ahlers. 30. Dezember Postd. Suecia. Nach Südostasien: 20. November Postd. Bermuda. 16. Dezember Postd. Jenie. Nordisch-Persischer Dienst: 30. November Postd. Marcomannia. Von Genua nach New York: 20. November Postd. Cincinnati. 9. Dezember Postd. Cleveland. 21. November Postd. Cincinnati. 10. Dezember Postd. Cleveland. 9. Januar 1914 Postd. Cincinnati.

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Mr. Neumann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Wochentags 11. Nov. von Bremenhaven, Tübingen 11. Nov. von Bremerhaven, Elsfleth 11. Nov. von Antwerpen, Würzburg 11. Nov. in Porto, Bülow 11. Nov. in Genua, Gothenburg 11. Nov. von 11 Nov. in New York. Kaiser Wilhelm der Große 11. Nov. von New York. Kronprinzessin Cecilie 12. Nov. Schleswig possest. Sierra Gullings 12. Nov. von Bremenhaven. Elsfleth 12. Nov. in London. von Plymouth. Kaiser Wilhelm II. 11. Nov. in New York.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Weiteregramme aus Sachsen vom 13. November früh.

| Station | Lage | Bestachungen heute früh 7 Uhr | | | | |
|-------------|------|-------------------------------|-------|---------|------|--------|
| | | Wind | Wolke | Temper. | Wind | Wetter |
| Dresden | 110 | 6,4 | 11,8 | 3,5 | 8,2 | 0,2 |
| Leipzig | 130 | 7,5 | 11,6 | 0,9 | 8,4 | 8,3 |
| Görlitz | 203 | 5,7 | 10,3 | 0,6 | 7,1 | 8,3 |
| Schönau | 220 | 8,1 | 12,3 | 4,8 | 8,9 | SW 4 |
| Bitterfeld | 245 | 6,4 | 12,1 | 7,6 | 6,4 | 8,4 |
| Coswig | 252 | 7,5 | 12,0 | 3,2 | 8,3 | 8,4 |
| Meissen | 262 | 5,9 | 10,1 | 2,0 | 8,6 | 8,4 |
| Freiberg | 284 | 6,7 | 10,3 | 2,1 | 7,6 | SW 2 |
| Werdau | 300 | 3,8 | 8,8 | 5,8 | 7,2 | SW 2 |
| Kaaden | 322 | 4,5 | 10,0 | 1,6 | 6,3 | 8,3 |
| Wittenberg | 351 | 0,4 | 7,9 | 1,1 | 4,9 | SW 1 |
| Reichenbach | 372 | —,1 | 6,9 | 2,1 | 5,1 | SW 2 |

Das Hauptziel, das sich auf dem Wege von Westen nach Osten befindet, liegt mit seinem Kerne über der Kordillere. Mitteldeutschland befindet sich also noch auf der Vorderseite. Im Laufe der Vorderlage wird das Ziel nördlich an uns vorüberziehen. Die Winde werden daher nach Westen und Nordwesten drehen. Ein Rückgang der Temperatur steht damit in Verbindung. Die erwarteten Niederschläge werden daher im Gebirge bereits als Schnee fallen.

Ausicht für den 14. November. Westliche Winde, wollig.

Temperaturlückgang, zeitweise Niederschlag, im Gebirge Schnee.

Tageskalender Freitag, 14. November.

Königl. Opernhaus.

Coenr.-No.

Oper in drei Akten nach Sczibe von Emil Schirich und Carl Berg. Musik von Eduard Künneth. (Titellitele Preise.)

Eröffn. v. Autoreval G. Bartho 1.) Unteroffizier / R. Büttel
v. Billekentier R. Rost 2.) Unteroffizier / R. Büttel
v. Blaueule G. Soot Der alte Jean R. Büttel
v. Dr. Leignon R. Büttler Franz. Diener R. Lange
v. Montrichard T. Jador

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Sonnabend: Der Evangelist. Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

In neuer Einstudierung und Ausstattung:

Wallenstein's Tod.

Traverspiel in fünf Aufzügen von Schiller.

L. Wehner Oberst Weangel E. Lindner
Octavio Piccolomini Wahlberg C. Schmid. Hauptm. P. Weiste
Max Piccolomini L. Pauli Ein Gefreiter R. Ulrich
Graf Terzky S. Lewinsky Wallenstein Gen. G. Salbach
Herr. Feldmarschall Th. Becker Thella, Prinzessin G. Techy
Holani, General A. Werner Grafin Terzky R. Schröder
Büttner, Dr. Vogt, Chesa. Müller Fr. Reuburn R. Jauß

Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Sonnabend: Torquato Tasso. Anfang 12 Uhr.

Albert-Theater.

Zie letzten Dinge

(Das Testament — Tod und Leben).

Zwei Torsionen von Ludwig Ganghofer.

Anfang 1/2 Uhr.

Sonnabend nachmittags 1/4 Uhr und abends 1/2 Uhr:

Die fünf Frankfurter.

Residenztheater.

Operetten - Monuments - Vorstellung, 1. Serie.

Zum erstenmal: Engzweidchen.

Operette in drei Akten von Georg Onslowski.

Musik von Max Gabriel.

Jeanette, J. Frau L. Steinheil Sophie, J. Frau M. Lenz

Edu. Journeille, J. Frau A. v. Krebs Suzanne, J. Tochter G. Dobra

Lucienne, J. Frau G. Brill Oberst Tschertz G. Janda

Pimponet, J. Frau C. Gussell Baptiste, Oberlein. R. Langner

Anfang 8 (Montag) u. Freitag 1/2 Uhr. Ende nach 10 bez. 11 Uhr.

Sonnabend: Ball bei Hof. Anfang 8 Uhr.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Centraltheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Juvalidante, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater. Varietévorstellung. 8 (Sonntag auch 1/4 Uhr).

Villitoriasalon. Varietévorstellung. 8 (Sonntag auch 4 Uhr).

Terrassani-Theater. Der Mann mit der grünen Maske. Sonntag auch 4 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 13. November.

3. Biegungstag am 13. November 1913. (Ohne Gewähr.)

5000 M. auf Nr. 123579. — 3000 M. auf Nr. 115793.

1000 M. auf Nr. 187383. — 192971. — 500 M. auf

Nr. 46088. — 300 M. auf Nr. 688 134919 196513.

— 200 M. auf Nr. 47317 79651 115293. — 100 M.

auf Nr. 40087 53091 62013 86365 89442.

3. Biegungstag den 13. November 1913. (Ohne Gewähr.)

5000 M. auf Nr. 123579. — 3000 M. auf Nr. 115793.

1000 M. auf Nr. 187383. — 192971. — 500 M. auf

Nr. 46088. — 300 M. auf Nr. 688 134919 196513.

— 200 M. auf Nr. 47317 79651 115293. — 100 M.

auf Nr. 40087 53091 62013 86365 89442.

3. Biegungstag den 13. November 1913. (Ohne Gewähr.)

5000 M. auf Nr. 123579. — 3000 M. auf Nr. 115793.

1000 M. auf Nr. 187383. — 192971. — 500 M. auf

Nr. 46088. — 300 M. auf Nr. 688 134919 196513.

— 200 M. auf Nr. 47317 79651 115293. — 100 M.

auf Nr. 40087 53091 62013 86365 89442.

3. Biegungstag den 13. November 1913. (Ohne Gewähr.)

5000 M. auf Nr. 123579. — 3000 M. auf Nr. 115793.

Wissenschaft und Kunst.

Konzert. (Emmy Rhode, Angelica Rummel.) Die beiden Konzertgeberinnen haben wir, ihren wir nicht, schon zu gemeinsamem künstlerischem Wirken sich vereinigen sehen, sie scheinen auch bis zu einem gewissen Grade künstlerisch übereinstimmende Seelen zu sein. Beide stellen sich hohe Ziele und haben ernste Ideale. Die Pianistin, Emmy Rhode, spielte als erste Rummel Bach, als zweite Brahms. Die große Phantasieonate des leichten sieht, wie es scheint, gerade die weibliche Psyche in ihrer doch eigentlich sprachlich männlichen Artung besonders an. Man muss es verstehen, ihre großzügige Anlage, die kräftigen Kontraste, die sich aus der Auseinandersetzung ihrer Teile ergeben, die Wucht des Trauermarsches, die Pianarie des Scherzos und dabei der virtuose Zuschnitt des Ganzen haben etwas bestechendes, und in der Tat genügt ja auch ihr Vortrag, um einer Pianistin ihr künstlerisches Vermögen gewissermaßen attestieren zu können. Bleib Emmy Rhode vielleicht im Trauermarsch etwas an packender Betonung des Marschrythmus schuldig, so zeigte sie dann um so eindrücklicher ihre Kunst. Im besonderen spielte sie das Intermezzo (Balje-Scherzo) ungemein delikat und capriolisch wie es sein muss. Eine treffliche kunstliebende Pianistin! Angelica Rummel wendet, wie schon angekündigt, gleichfalls mit Vorliebe auf Wegen abseits der breiten Herstrasse. Heute füllte Robert Franz-Lieder und Schuberts "Dem Unendlichen" hörte man als erste Gaben. Den Vortrag zeichnete Stilgefühl und starkes Empfinden aus und die Stimme, bis in die Altstufe prächtig spannend, gab voll und schön aus. Nur hüte sich die treffliche Sängerin davor, die Stimme nicht unnötig immer voll zu geben. Einmal forciert sie so leicht und des weiteren ruht sie sich der Möglichkeit wissamer Gegenseitigkeit. Am Klavier begleitete sie hervorragend Dr. Alexander Neumann.

hauskapelle unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters W. Olsen aus.

— b —

Wissenschaft. Man schreibt uns: Bissher hat man geglaubt, den Erreger der Pest bereits zu kennen, und hat den im Jahre 1894 von Berlin entdeckten Bazillus dafür gehalten. Nun will Prof. Dunbar, der Direktor des Hamburger Hygienischen Institutes, der zurzeit auf Java zur Erforschung der Pest sich befindet, einen anderen Erreger dauernd in allen untersuchten Fällen gefunden haben, den er zu den Schimmelpilzen rechnet. Dieser soll sich übrigens nicht nur im Körper der Kranken nachweisen lassen, sondern auch in Nahrungsmiteln wie Reis. Damit würde vielleicht eine Erklärung für die Verbreitung der Seuche gegeben sein. Ob die Beobachtungen Prof. Dunbars sich bestätigen werden, insbesondere ob der entdeckte Schimmelpilz nicht ein gefährlicher und harmloser Gast ist, müssen erst Nachuntersuchungen an Reinkulturen und Überimpfungsversuchen ergeben.

Aus Berlin wird berichtet: Bei der am nächsten Montag in Bern beginnenden Internationalen Naturforschungskonferenz werden folgende Staaten vertreten sein: Vereinigte Staaten, Argentinien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Ungarn, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz und Spanien.

Aus Berlin wird gemeldet: Ernest Solvay hat aus Anlass des Jubiläums der von ihm bewirkten Einführung des Ammoniumsodaprozesses und seines 75. Geburtstages Schenkungen für die Wissenschaft in einer Höhe von 5 Mill. Frs. unterzeichnet. Davon erhielten je eine halbe Million das Institut für angewandte Chemie der naturwissenschaftlichen Fakultät in Paris und die Universität Nancy zur Begründung eines Lehrstuhls für Elektrotechnik. Eine gleiche Summe wurde für die Stiftung eines Preises niedergelegt, der in Abständen von vier Jahren von dem internationalen Kongress für Hygiene verliehen werden soll, um neue wichtige Forschungen auf dem Gebiet der ansteckenden Krankheiten zu belohnen.

Literatur. Aus Stockholm wird der "Scout-Zeitung" gemeldet, dass die Mitteilung, Peter Rosegger sei für den Nobelpreis für Literatur vorgeschlagen, unbegründet ist.

Aus Leipzig meldet man: "Die Krone in der Ferne", eine Renaissancetragedie von Justus Maria Schoenthal stand am Dienstag im Stadttheater zu Frankfurt a. O. ihre Uraufführung. Das Stück spielt in Italien um 1500 und greift die Streitigkeiten zwischen Papst und Stadtherren auf. Es erwies sich aber als eine literarisch wertlose Arbeit, die trocken und uninteressant war.

Die Uraufführung von "Die Lobsänge des Claudian", dem neuen Drama von Hermann Sudermann, findet Mitte Januar 1914 im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg statt.

Konzert. (Magda Weil — Sándor Vas.) Im kleinen Saal des Gewerbehauses lernte man am gestrigen Abend eine junge Geigerin aus dem Ungarnlande kennen, deren Technik und Vortrag bereits hoch entwickelt sind. Fr. Magda Weil, die aus der Wiener Meisterschule Prof. Ottokar Schätzls hervorgegangen ist, betrat als fertige Künstlerin das Podium. Einer besonderen Leichtigkeit der linken Hand, für die es schwierigkeiten kaum zu geben scheint, entspricht die geschmeidige Vorführung der rechten Hand. Auf den sorgfältigen Ablösungen des Vortrags ließ sich sodann die musikalische Kultur der Geigerin erkennen. Und da Fr. Weil durch ein wertvolles Instrument unterstützt wurde, so waren ihre Darbietungen, besonders in den Werken von Bach, Wagner ("Albumblatt") und Saint-Saëns ("Rondo capriccioso"), sehr gehaltvoll. Hört man die Künstlerin bald einmal in einem größeren Raum, und zwar mit Orchester. Das mehr äußerliche Virtuosentum, die "Carmen"-phantasie von J. Rubay kann sie alsdann entbehren. Die Violinliteratur ist reich genug, um auf stilisierte Opernfragmente verzichten zu können. Fr. Sándor Vas, der Partner des Fr. Weil am Flügel, ist in Dresden bereits als geschmackvoller Pianist bekannt. Auch diesmal bestätigte er von seinen Fingers und gab das Beste mit der "Polnischen Suite" von Franz Brzezinski (Berlin, Bote & Bock). Das vierjährige Werk darf als eine nennenswerte Bereicherung der Klavierliteratur bezeichnet werden. Der nationale Einfluss gibt der trefflichen Arbeit viel Reiz. Den beiden Konzertgebern wurde lauter Beifall zu teilen. Hier konnte man mit Recht sagen „Zwei Seelen und ein Gedanke.“

Musik. Man meldet aus Leipzig: Ein deutsches Vaterlandslied ist in Wort und Weise von dem geschätzten Gesangspädagogen am Königl. Konservatorium, Eugen Lindner, in C. F. W. Siegels Musikalienhandlung in mehreren Ausgaben, für Einzelstimmen oder Chor, erschienen. Lindners einfaches Strophenlied erscheint als ein weiterer beachtenswerter Vortrag zur Gewinnung eines "Neuen Deutschen Chor- und Treuliedes" zum Vaterland. Von Hansarenioten eingeleitet, durchdröhnt und beschlossen, spricht es in inniger, idön gesteigerter Melodie: "Ich liebe und schaue dich, mein Vaterland".

Theater. Aus Berlin meldet man: In einer Veransammlung von Bühnenkünstlern, die für eine Reihe von "Parisifal"-Aufführungen am Theater des Champs Elysées von dem Direktor Astuc verpflichtet worden sind, wurde mitgeteilt, dass dieses Unternehmen wahrscheinlich gescheitert sei. Etwa 70 Sänger und Sängerinnen sind dadurch brotlos geworden. Das Personal wurde durch Vermittlung des Prof. Rüdel von der Königl. Oper zusammengestellt, der auch bereits eine ganze Reihe von Proben vorgenommen hatte. Pflichtig wurden diese Proben abgebrochen, und die Engagierte erhielten weder den vereinbarten Vorschuss noch irgendwelche Nachricht. Die Genossenschaft wird sich nun dieser Angelegenheit annehmen. zunächst soll versucht werden, durch das deutsche Generalkonsulat in Paris Ermittlungen über die Verhältnisse des Direktors Astuc anzustellen.

Wie uns aus Paris berichtet wird, hat der Ministerpräsident und Minister der schönen Künste Barthou gestern abend dem scheidenden Leiter der Comédie française, Jules Claretie, in einer im Foyer des Theaters abgehaltenen feierlichen Versammlung das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion überreicht.

Vortragsabend. Die Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft hatte gestern nach dem evangelischen Vereins- und Kultusamt eingeladen, wo Dr. Geh. Rat Dr. Henry Thode, Prof. an der Universität Heidelberg, in einem öffentlichen Vortrag über das Thema: "Luther und die deutsche Kultur" sprach. Wir haben aus den gehörten, von einer überaus lebhaften Darstellungsweise getragenen Ausführungen des Redners kurz das Wesentliche hervor: Die gegen Ende des Mittelalters sich geltend machenden religiösen und kulturellen Strömungen, das neu gewonnene Verhältnis des Menschen zur Natur, der Humanismus, das Hervortreten des Individualismus und Empirismus liegen im 15. Jahrhundert den Ruf nach einer Reform der Kirche, nach Befreiung von dem Mythologischen immer stärker werden. Luther, des

Hilfebringers, eminenter Einfluss ist zu erklären erstmals durch seine Volkstümlichkeit, durch die absolute Natürlichkeit seines Werks, zweitens durch die mystische Versinnlichung der Religion, durch das Verlegen ihres Schwergewichts in das Innere des Menschen. Dies legte Moment ist für den Einfluss Luthers auf die deutsche Kultur von weittragender Bedeutung. Von den durch Luther vertretenen Anschauungen waren für die Entwicklung unserer modernen Kultur von maßgebendem Einfluss: Erstens die Rechtfertigung allein durch den Glauben und das hierdurch gewonnene unmittelbare Verhältnis der Seele zu Gott, das dem Streben der Zeit nach Individualismus entgegenkam, und die aus dem Glauben sich entwickelnde Freiheit, hinführend zum Idealismus. So wurde im Protestantismus die große Verbindung von Individualismus und Idealismus zur Grundlage unserer modernen Kultur. Auf sozialem Gebiete wurden durch sie die Grundlagen des gesellschaftlichen Lebens geschaffen und die deutliche Trennung von Staat und Kirche und damit die Souveränität des Staates und die Idee religiöser Toleranz durchgesetzt. Die Ehe bezeichnet Luther als ein weltliches Geschäft und doch gleichzeitig als den geistlichsten aller Stande, und jedem Beruf, jedem Stand gibt er das hohe Bewusstsein seiner Aufgabe. Unter den Wissenschaften gewann durch den Protestantismus vor allem die auf der Erfahrung begründete Naturwissenschaft, deren großerartige Entwicklung in der Freiheit begründet ist, die Luther der Forschung verlieh. In der Philosophie gewannen sowohl der Nationalismus, wie der Empirismus und der Materialismus durch die von Luther so stark betonte innere Erfahrung neue Kräfte. Ebenso wurden die bildenden Künste durch die Grundgesetze des Protestantismus: Glauben und Freiheit neu belebt und nicht zuletzt Dichtkunst, von Luthers Kirchenlied an über Paul Gerhardt, Klopfstocks Messias, über Herder und Winckelmann bis hinaus zu Schillers Dreilang: "Freiheit, Tugend, Gott" und Goethes "Faust". Am tiefsten im Protestantismus aber wurzelt die deutsche Musik als der lebendigste Ausdruck der Seele; vom Volkslied zum Choral, zu den Motetten und Kantaten Bachs bis heraus zu den Geheimnissen der gewaltigen Stimmungsmacht der Polyphonie. So sind die Forschungen moderner Wissenschaft und die Schöpfungen der Künste die Antwort auf Luthers gewaltigen Weckruf und wurzeln tief in der vom Protestantismus geschaffenen Verbindung von Glauben und Freiheit.

Dr. J.

* An dem gestrigen Vortragsabende des Gemeinschaftsvereins sprach Dr. Hofrat Voeges über die Baukunst Dresden im 18. Jahrhundert. Das 18. Jahrhundert ist, so führte der Dr. Redner aus, bestimmend für die künstlerische Kultur Dresdens, denn sie geht, wenigstens soweit Werke der Architektur in Frage kommen, von diesem aus. Nicht die Gotik, so gut wie gar nicht die Renaissance — in den älteren Bauwerken wenigstens —, sondern allein der seitliche Glanz der Linien des Barocks bestimmt seine künstlerische Silhouette. Zur Zeit des Endes der deutschen Renaissance bestand in Dresden der italienische Bildhauer Rossetti die Kunst, ein geschmackvoller Künstler im Sinne der Hochrenaissance, aber neue künstlerische Linien gab er Dresden nicht. Durch den Dreißigjährigen Krieg ward der Renaissancebewegung der letzte Stoß gegeben. Nach dem Kriege setzte ein Kulturstand ein, der von dem früheren grundverschieden war. Unter Kunst verstand man jetzt Luxus, unter Schönheit Prunk. Der neue Aufschwung ging im 18. Jahrhundert vornehmlich von den Fürsten aus. Eins der ältesten Zeugnisse dieser neuen Kultur ist das noch heute bestehende Palais im Großen Garten aus der Zeit Kurfürst Johann Georg II. Es ist das unmittelbare Bindeglied zwischen der Kunst der Renaissance und der Kunst des Barocks, die klassische Geschlossenheit der Renaissancearchitektur wird hier bereits durch malerische Lebendigkeit und Streben nach dem Prunkvollen zu durchbrechen gesucht. Zum vollendeten Ausdruck kam dieses Streben erst unter der Regierung der Kurfürsten Friedrich August I. und Friedrich August II. Im Palastbau des 18. Jahrhunderts spiegelt wie der Zwinger, "das glänzendste und geschicklichst denkwürdigste Bauwerk jenes Zeitalters", einerseits das Schmuck- und Prachtbedürfnis einer Zeit und die Prunkliebe eines Fürsten so großartiger Weise wieder und zeigt andererseits die künstlerischen Möglichkeiten so trefflich wie dieses Bauwerk. Hierbei gedachte der Dr. Redner auch der erstaunlichen baufächerlichen Begabung des fürstlichen Auftraggebers Pöppelmanns, sobald der Dresden Architekt Stecke in seiner Würdigung der Zwingeranlage sagt, sie sei "das ganz individuelle Werk zweier sich ergänzender geistvoller Männer". Das zweite große Barockwerk Dresdens ist die Frauenkirche George Bährs. Beide, der Zwinger und die Frauenkirche, stellen urdeutsche vaterländische Kunst in Gegenüber dar. Die Pöppelmannsche Schöpfung, eine Spiegelung der menschlichen Freude, das heitere Werk George Bährs ein Ausdruck tiefster Innenlebens. Mit monumentaler Kraft hat dieser in der Frauenkirche das Werk des Protestantismus zum Ausdruck gebracht: das Gemeinschaftsbedürfnis der Gläubigen, ihr inniges Verbünden miteinander. Die Nachfolger Pöppelmanns und Bährs vermochten ihren großen Vorgängern nicht auf ihrer Höhe zu folgen, weder der ländlichen Formensprache des ersten, noch der strengen Kraft Bährs Architekturdgedanken. Fremde Künstler gewannen die Oberhand, die Franzosen Jan de Bont und Sacharias Longuelune und der Italiener Giacomo Chiaveri. Dieser ist der Erbauer der katholischen Hofkirche, jene bauten das Jazische Palais um, das von Pöppelmann begonnen worden war. Die beiden Franzosen stehen in ihrer künstlerischen Ausbildung in der Mitte zwischen Bähr und Pöppelmann. Dem überreichen Schmuck, den Pöppelmann liebt, legen sie eine Formensprache entgegen, die durch schlichte Einfachheit zu wirken sucht, aber sie steigern die Einfachheit nicht bis zur strengen Bähr. Für ihre Form, die ihre Eigenart in dem Bassadenmotiv der Liseneneinteilung hat, wurde das Wort "Dresdner Barockstil" geprägt. Sie ist die Barockform, die den Mythologischen immer stärker werden. Bährs, des 18. Jahrhunderts gewann. Wesentlich unterschieden von

SLUB
Wir führen Wissen.

den Arbeiten der beiden Brüder ist das Werk Chioveris, die katholische Hofkirche, eine wenn auch massivere, so doch durch und durch römische Barockarbeit, ohne jede Zugeständnisse an norddeutsche Art. Von Dresden in so ausgesprochenem Maße eine Stadt des Barocks ist, verdankt es dem Architekten Johann Christoph Knöffel, einem Habsburger Brüder. Als Mensch wenig achtungswert war er als Künstler ein nicht ungeschickter praktischer Nachahmer der Eigenart seines Lehrers Longuelune, Knöffel ist z. B. der Bauherr des noch bestehenden Kurfürstlichen Palais, des nicht mehr existierenden Brühlschen Palais, des sogenannten Goettschen Palais und des Alten und Neuen Rathauses. Da Knöffel in den vierzig Jahren des 18. Jahrhunderts einer der geschicktesten Baumeister der Residenz war, so kam in Dresden der Rokokoklassizismus später auf, als im übrigen Deutschland. Diesem wurde der Weg gebahnt durch den Überlandbaumeister Krubelius, den letzten bedeutenden Dresdner Baumeister des 18. Jahrhunderts, der ebenfalls ein Schüler Longuelunes war. Krubelius war ein abgelegter Feind der Rokokoform und suchte den direkten Anschluss an die Antike zu gewinnen, aber die praktische Anwendung dieser künstlerischen Aussöhnung ergab die volle Entwicklung des Longuelune-Stiles, wie man an der Fassade seines größten Dresdner Bauwerks, des früheren Vondelpalais auf der König-Johann-Straße, bemerken kann, wo nur in der Grundgestaltung baufächerliche Begabung entfaltet wird. Der sächsisch-academische, französisch-klassizistische Stil, den Krubelius pflegte, beeinflusste auch den Wiederaufbau der 1760 durch die Preußen eingeschlagenen Kreuzkirche, der ursprünglich in der Form des Barock geplant war. Nach ihrer Vollendung erwies sich die Kirche als ein Werk von fünf Baumeistern. Auch in den Bürgerhäusern spiegelt Dresden die künstlerisch-reizvolle Bautechnik des 18. Jahrhunderts wider. Bei der einen Art schlägt sich die Behandlung der Fassaden dem üppigen Zwingerstil an, die andere bevorzugt die durch de Bodt und Longuelune eingeführten Formen. Eine dritte Form sieht stilistisch in der Mitte zwischen der Zwingerarchitektur und der Architektur des Japanischen Palais. Beispiele dieser Art sind das Palais des Saxe und das ehemalige British Hotel in der Landhausstraße. Mi. Krubelius ging die künstlerisch fruchtbare Zeit in der Baugeschichte Dresdens zu Ende. Zu wirklicher Höhe wurde sie erst durch Gottfried Semper emporgeführt. Lebhafte Beispiele dieses Stils sind der Bau des Leipziger Rathauses aus der Zeit von 1880 bis 1885.

* Literarischer Verein. Über das Thema „Mens sana in corpore sano“ sprach am letzten Dienstag Dr. med. Aleg. Strubell. Der Redner stellte zunächst die Anforderungen in Parallelle, die in der griechischen Antike und der modernen Zeit an den menschlichen Körper, insbesondere den des Mannes, gestellt werden. In der Antike sei eine Bevorzugung des Körpers zugunsten der Seele nachzuweisen, während im Mittelalter es zu einer Verachtung des Körpers gekommen sei. Erst durch Luther sei die Lebensfreudigkeit wieder belebt worden. Das mittelalterliche Verbot der Sektionen habe die anatomischen Kenntnisse auf lange Zeit unterbunden; wie wichtig erstere aber für das Menschenengeslecht seien, gehe aus der Verlängerung des menschlichen Lebens durch die Errungenschaften der Naturwissenschaften hervor. Da der Geist an körperliche Funktionen gebunden sei, wäre der Einstich des Körpers am Geist von höchster soziater Bedeutung. Im Hinblick auf das frühzeitige Sterben eines so außerordentlich produktiven Genies wie Mozart und anderer, ist die Erhaltung des körperlichen und geistigen Gleichgewichtes die erste Förderung der modernen Zeit, die eine Sensibilisierung des Gehirns durch ein Übermaß der zugemuteten geistigen Arbeit bedingt. Arndt, Schenckendorf und Jahr hätten schon vor 100 Jahren die Bedeutung der körperlichen Bewegungen für die geistige Spannkraft betont, aber erst allmählich sei der Sport über England zu uns gekommen, um immer weitere Kreise für sich zu interessieren. Der Verein zur wissenschaftlichen Erforschung des Sports und der Leibesübungen, der in Oberholz gegründet worden sei, und der Errichtung von Laboratorien zur Kontrolle der Sportslente anstrebe, sei der beste Beweis für die Bedeutung die man nunmehr dem Sport zumache. Auf diese Weise könne das Sportleben jedem Alter entsprechend geregt und einem Juwel des Guten vorgegeben werden. Die Ausführungen Dr. Strubells fanden lebhaften Beifall, wenn auch der Schluss auf Biderespruch stieß, in dem er die Bestrebungen der Gesellschaft nicht billigte, die sportliche Betätigung an Sonntagen, namentlich während der Kirchzeit, berechtigterweise nicht dulden zu dürfen. R. G.

* In der letzten Vereinsversammlung der „Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie“ bildete ein Vortrag des Herrn Künzlin, Offizier vom Norddeutschen Lloyd, Bremen, über „modernen Werbetrieb und Bau eines Ozeandampfers“ den Unterhaltungsstoff. Der Vortrag, den in zuvorkommender Weise der Norddeutsche Lloyd dem Vereine zugesagt hatte, behandelt in einer allgemein verständlichen Form die auf jahrs jahre zurückgehende Entwicklung des atlantischen Dampferverkehrs, die Erklärung der hauptsächlichen Einrichtungen eines modernen Ozeandampfers, die sich klassenweise nach den Lebensgewohnheiten der Reisenden abstimmen, die nach Ausbildung allen Segelbetriebes jetzt ausschließlich als treibende Kraft vorhandene umfangreiche Maschinenanlage und die Sicherungsvorrichtungen, die bei den Lloyd-dampfern allerdings in so mühseliger Weise durchgeführt sind, daß die anderwärts in letzter Zeit vorgelkommenen Katastrophen wohl jedem Reisenden die Überzeugung brachten, daß nach menschlichem Können und Ermeinen alles getan wurde, was möglich ist. Unter Vorführung sehr schön ausgearbeiteter gemalter Lichtbilder wurden alle Einzelheiten, die für den Ozeanreisenden während seiner Überfahrt von Interesse sind, erklärt. Der Vortragende mache noch bekannt, daß nach der in dem Vortrage liegenden Abschweifung von dem eigentlichen Programme der Gesellschaft der nächste Vereinsabend (24. November) eine sehr interessante Darbietung rein photographischen Inhaltes bringen wird in Gehalt des Vortrags von Herrn Dr. Erwin Quedenfeldt-Düsseldorf „über neue Ausdrucksformen in der Photographie“.

* Die Königl. Porzellansammlung ist nach beendeter Hauptreinigung vom 16. November ab wieder wie bisher wöchentlich von 10 bis 2, Sonntags von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

* In der Königl. Kunstsammlung-Bibliothek, Eliasstraße 34, I, sind bis 26. Dezember ausgestellt: Im Lesezettel: 157 Blätter moderne japanische Farbenholzschnitte; Dekorationsmotive, meist Blumen und Vogel darstellend, die der Japaner meiste herstellt und wiederzugeben versucht. Ferner: Kunstsammlungen Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Friedrichshof. Auf 35 Tafeln Aufsichtsdruck bringt das Werk die hauptsächlichsten Kunststücke dieser reichen, der verewigten Kaiserin mit großem Kunstmuseum angelegten Sammlungen zur Veranschaulichung. Es wurde 1896 auf Veranlassung der Kaiserin von Wilhelm Bode unter Mitwirkung einer ganzen Anzahl Gelehrter und Künstler herausgegeben. Die Herstellung erfolgte in der Reichsdruckerei. Im Ausstellungssaale: Abbildungswerke alter Meister, umfassend die vier von Leon und Waldemar Helsing veröffentlichten Serien: Louis XIV., Louis XV., Louis XVI. und Empire, sowie die Werke: Böckner, Tölzer, Bauer, Nördel, Flammes, Metzner & Gröde, Les Bœufs und Contot, Les Sirèges d'Art. Im Vorraum: Böck, L'Art d'ecclat et Nachan, Quarrelle zu Rip Van Winkle. Böck sowohl als Nachan sind zwei jetzt Mode gewordene Künstler, ersterer als Theatermaler, letzterer als Illustrator. Die Werke dürften allgemein Interesse erwecken. Die Ausstellungen sind unentgeltlich geöffnet, wochentags 8 bis 8, Sonntags 11 bis 1 Uhr. Vom 10. d. M. bleibt die Bibliothek geschlossen.

* Der Aufführung der Voieldieuschen Oper „Die weiße Dame“ durch das Berlinerische Opernensemble im Centraltheater am Dienstag wohnte Ihre Durchlaucht Prinzessin Albert zu Waldeck und Pyrmont bei.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus der Kanzlei des Residenztheaters. Zum erstenmal geht morgen, Freitag, abends 18 Uhr „August weiblich“, Operette in drei Akten von Georg Onofrowksi, Musik von Max Gabriel, in Szene. In dieser Neuheit sind die Damen Brill, Dobra, Lenz und Steiner, sowie die Herren Felix, Janda, v. Krebs, Langer, Neupert und Gussall in den Hauptrollen beschäftigt. „Ball bei Hof“, die mit großem Erfolg ausgezeichnete Operette von Sieghardt wird am Sonnabend, abends 8 Uhr wiederholt. Am Sonntag geht nachmittags 14 Uhr bei ermäßigten Preisen die erfolgreiche Oper „Bilmzuber“, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen der Pfeiferschloß „Pappchen“ in Szene.

* Zentraltheater. Dagens „Gefangen“ gelangen am 18. November als Gastspiel des Deutschen Theaters zu Berlin unter Beteiligung von Agnes Sorma im Zentraltheater im folgenden Verlauf zur Aufführung: Frau Kliving — Agnes Sorma, Oswald — Alexander Moiss, Paulander — Eduard Winterstein, Engstrand — Hans Wasmann, Regine — Johanna Terwila, Begie: Max Reinhardt. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

* Wegen Freitag, 18. Uhr im Künstlerhaus Nieberg, abend von Dora Heindl. Am Klavier: Mag. Bünse. — Gleichzeitig im kleinen Gewerbehause Nieberg. Abend von Natalie Altzery. Am Klavier: M. v. Janowitsch. (Karten bei F. Nied und Ab. Brauer, sowie an der Abendkasse.)

* Der Lehmann-Osen-Chor hat sich für sein Konzert am Mittwoch, den 26. November, im Ausstellungspalast u. a. die Mitwirkung des Schriftstellers und Hoftheaterregisseurs a. D. Johannes Cotta gesichert. (Karten in Görlich's Musikhalle, Walpurgisstraße 18.)

Bunte Chronik.

* Der Eiffelturm bewegt sich. Über Bewegungen der Spitze des Eiffelturms macht der französische Ingenieur Bret in der Zeitschrift „Genie civil“ sehr bemerkenswerte Angaben. Bei dem Bau des Eiffelturms waren die zu erwartenden Schwankungen der Turmhöhe eingehend berechnet worden. Besonders der Winddruck war in verschiedener Höhe dabei in Betracht gezogen worden. Wenn der Winddruck 400 kg/qm an der Spitze und nach dem Fuß zu auf 200 kg/qm gradlinig abnahm, dann wurde eine Verschiebung der Spitze des Eiffelturms von 1,203 m berechnet. Bei einem Winddruck von 300 kg/qm auf die ganze Höhe des Turmes eine Bewegung von 1,646 m und bei einem Winddruck von 300 kg/qm an der Spitze, der nach dem Fuß zu abnahm, wurde nur eine Bewegung von 1,1 m festgestellt. Die wirklichen Ergebnisse zeigen aber, daß die Berechnungen viel zu weit griffen, da die Spitze des Turmes im Winde eine Ellipse beschreibt, deren größte Achse bisher nur 10 cm groß war. Bei wechselnden Windböen von 15 Sekundenmetern sind sogar nur Abweichungen von 6 cm beobachtet worden, da wechselnde Windböen auf die Höhe des Turmes viel weniger Einfluß haben, als gleichmäßige, die bei einer Stärke von nur 12 Sekundenmeter eine Abweichung von 10 cm hervorrufen. Es ergibt sich daraus, daß der Eiffelturm für Windböen von ganz anderen Dimensionen sicher gebaut ist. Es sind bisher nur Windböen von höchstens 100 kg/qm festgestellt worden, da die angestellten Versuche ergaben, daß höhere Winddrücke nicht vorgekommen waren. Es wurden nicht einmal Winddrücke von 100 kg/qm festgestellt, geschweige denn gar solche von 400 kg/qm.

Sport.

Pferdesport.

Rennergebnisse.

Derby, 11. November. Chesterfield Nursery Plate. 20.000 R. Handicap. Für Zweijährige. 1000 m. Mr. J. Joels Happy Warrior, 57 kg (Sainsbury) 1. Mr. Neumanns Lancelot, 50 kg, 2. Mr. Sol Joels Westphalia, 49½ kg, 3. Wetten: 100 : 8, 8 : 1, 100 : 7.

Fahrt der „Sachsen“.

Das Luftschiff „Sachsen“, das an den letzten drei Tagen seine Fahrt unternommen hatte, überflog heute vormittag in der 11. Stunde die Stadt. Die Fahrt wurde als Übungsfahrt der militärischen Luftschifferabteilung, die jetzt in Rudolf-Adligau eingerichtet ist, unternommen.

Königl. Sachsischer Verein für Luftfahrt.

Dresden, 13. November. Der Königl. Sachsischen Hochschule seine öffentliche Hauptversammlung unter Vorsitz ab. Den Geschäftsbereich eröffnete der zweite Vorsitzende Major v. Funcke. Er wies darauf hin, daß das letzte Vereinsjahr für den Heimatbezirk des Vereins entscheidende und epochenmachende Ereignisse auf dem Gebiete der Luftfahrt sowie Flugplätzen in Dresden, gebracht habe. Außerdem sei die praktische und wissenschaftliche Förderung des Mitgliedes durch Vorträge für Fahrtwanderer und Fahrtanwärter gefördert worden. Der Verein verfügt über acht Freiballone, von denen einer verkauft worden ist. Insgesamt haben 57 Fahrtwanderer statt, bei denen 176 Herren und 12 Damen bestellt wurden. Der älteste Ballon „Dresden“ wurde bis jetzt 101 Fahrtw. aus. Die Mehrzahl der Fahrtw. wurden vom Wettbewerb-Hülfsspiel Weißig aus unterzogen, weiter fliegen noch Dresden Ballone von Dresden-Meis, Nürnberg, Bitterfeld, Döbeln, Schwarzenberg, Leipzig, Eisleben, Bayreuth, Greifswald und Stuttgart aus auf 920,5 km Entfernung zurück. Der Verein veranstaltete zwei Wettschichten und zwar eine Bielaht ab Meis am 6. Oktober 1912 und nach dem Laufe des Ballons „Wettin“ sowie das Gordon-Bennett-Rennen am 27. April d. J. Gegenwärtig steht er 49 Freiballonsführer und 41 Fahrtanwärter. In Leithain befindet sich ein Luftschiffanzeiger angebracht, um neben dem auf dem Dresden bereit zu haben. Außerdem wurden Flugstrecken in den Kreishauptmannschaften Dresden und Bayreuth begründet. Am 14. September kommt in Bayreuth der erste sächsische Flugpunkt eingeweiht werden. Die Vorbereitungen zur Gründung weiterer Flugpunkte sind in Gang genommen, sodass in nächster Zeit in Sachsen ein ganzes Netz von Flugstrecken vorhanden sein wird. Der Redner dankte zum Schlusse allen Förderern des Vereins, insbesondere den Staats-, militärischen und sächsischen Behörden, sowie dem hohen Protektor, Sr. Majestät dem König, der sein Interesse für den Verein für Luftfahrt auch im letzten Jahre weiterhaltet gefunden habe. Das Vereinsvermögen beläuft sich gegenwärtig auf 20 443,34 M. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurde Sr. General der Infanterie General d'Esca und Sr. General der Kavallerie z. D. v. Broizem ernannt. In den Vorstand traten neu ein die Herren Dr. v. Schimpff, Stadtrat Dr. Krüger, der Direktor des sächsischen Flugplatzes Oberleutnant z. D. Meyer, Stadtrat Dr. Hoff, sowie Hauptmann Gaffert von der Luftschiffkompanie in Rudow. Letzter wurde noch mitgeteilt, daß seit der letzten Hauptversammlung 88 Mitglieder neu aufgenommen worden sind und daß die nächste Zusammenkunft der Gesellschaft für Flugtechnik in Dresden stattfindet, bei der auch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen erwartet wird. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten sprach Dr. Ingenuit Lehmkötter über das Gordon-Bennett-Rennen in Paris, während Major v. Funcke einige interessante Fahrtenberichte erstattete.

Wasserflugzeug-Flug.

Paris, 13. November. Der Schiffsfliegerclub Delage unternahm gestern mit einem Wasserflugzeug einen Flug von St. Roffia bei Toulon nach Nizza. Der Kreuzer „Doudre“, der den Flieger begleiten sollte, langte erst später nach dessen Landung im Hafen von Nizza an.

Unfälle.

Villaconblay, 12. November. Der Militärsflieger Hauptmann Lagarde geriet heute kurz vor der Landung 5 m über dem Gedächtnis in Böen und stürzte ab. Der Flieger kam unter dem Motor und wurde auf der Stelle getötet.

Berchtesgaden, 12. November. Der Flieger Sguin ist heute abgestürzt und hat beide Beine gebrochen. Sein Wagenkasten erzielte einen Bruch der Wirbelsäule.

Labinflaja (Gouvernement Stavropol), 12. November. Der russische Flieger Koutouhoff ist im Kubangebiet abgestürzt und dabei schwer verletzt worden.

Wintersport.

Dresdner Skiflub.

Der Dresdner Skiflub e. V. hielt am 11. November im Hotel Bristol sein diesjähriges Stiftungsfest ab. Der erste Vorsitzende, Dr. Hofrat Doenges, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und dankte insbesondere den auswärtigen Mitgliedern, die ihre Anwesenheit an dem Club dadurch bewiesen hätten, daß sie trotz weiterer Entfernung ihres Wohnorts zu dem fest erschienen waren. Nachfolgende Vorträge während der Tafel und ein von Hrn. Dr. Arminius Federmann verfasstes Festspiel, das in slotted Weise vom Verfaßter und von einigen andern Mitgliedern aufgeführt wurde, verschönten den Abend. — Die nächste größere Veranstaltung des Dresdner Skiflub e. V. ist ein öffentlicher Lichtbildervortrag, der am 28. November im kleinen Saale des Künstlerhauses in Dresden stattfindet und bei dem Dr. Rechtsanwalt Dr. Weidinger-Dresden von Skifahren in den Alpen erzählt wird. Insbesondere wird der Vortragende hierbei das Gebiet der Lenzenberge berücksichtigen, wohin der Verein im Februar 1914, wie in seiner Winterliste vorgesehen, eine Ausfahrt unternehmen will. Mit dem Vortrag ist eine Ausstellung von Wintersportartikeln verbunden, die für alle von Interesse sein wird, die den Wintersport ausüben oder sich ihm im kommenden Winter zuwenden wollen. Der Eintritt zur Ausstellung sowie zu dem Lichtbildervortrag ist unentgeltlich.

Berbandswettlauf des Skiverbands Sachsen.

Ter Berbandswettlauf des Skiverbands Sachsen findet am Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. Januar 1914 in Schellerhan b. Lipsdorf statt.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Prag, 12. November. Das statistische Landesamt teilte mit, daß die Industriewerte in Böhmen 40 704 000 Ztr. betrugen gegen 47 145 000 Ztr. im Jahre 1912 oder 21 180 000 Ztr. im Jahre 1911. Diese Ziffern übertragen die jüngste Unternehmung des Vereins der Unterindustrie um 700 000 Ztr., was sich auf die mehrfachen Bearbeitungen der Ziffern erklärt.

Geschäftliches.

Belichtungsförderer. Als eins der lebendwertesten Geschäfte empfiehlt es sich, die großen Ausstellungsdächer der Firmen A. Rauschenbach, Dresden, Ringstraße 4, zu besichtigen. Mit einem Kronleuchter, einer Deckenlampe oder elektrischer Koch- und Bügeleisen wird man als praktisches Geschäft fündig.

* Der altenhainische Herrnhuter Zigaretten-Versand hat der heutigen Nummer unseres Blattes eine Empfehlung von Feuerzeugsortimenten als Sonderbeilage anfügen lassen, welche die Bezeichnung der Raucher besonders bestellt verdient, weil mit diesen hochwertigen Sortimenten eine Raucherparade von 20 bis 30 Proz. geboten wird. Das Herrnhuter Haus hat eigene Verkaufsstellen in Bayreuth, Leipzig und Dresden, Schloßstraße 12, in denen zu Originalatalogpreisen verkauft wird.